

Quartalsbericht 2|2024



Forschung und
Aktivitäten
April bis Juni 2024

Inhalt Impressum

| | |
|---|-----------|
| Editorial | 3 |
| Forschungsprojekte und -ergebnisse | 4 |
| DATIpilot: zwei Innovationscommunities des Wuppertal Instituts ausgewählt | 4 |
| Kohlenstoff kann Klimaschutz..... | 5 |
| Aufbruch in neue Märkte: Wirtschaftsperspektiven im bergischen Städtedreieck..... | 6 |
| Wie nachhaltig sind Fußball-EM und Olympia 2024? | 6 |
| Atomstromsystem bremst Erneuerbare und Energieeffizienz aus | 7 |
| Projekt bergisch.circular zieht Bilanz | 8 |
| Tagungen/ Forschungstransfer | 9 |
| Wuppertal Institut war wieder bei „Woche der Umwelt“ | 9 |
| Aktionstag: Naturschutz, Artenschutz und Klimaschutz | 11 |
| Lassen sich Arten- und Klimaschutz zusammen lösen? | 11 |
| Ringvorlesung nimmt urbane Transformationsprozesse in den Blick | 12 |
| Das Weimarer Dreieck als Motor der EU-Industriepolitik | 13 |
| Zukunftstag mit anschließendem Sommer- und Alumnifest | 13 |
| Politik braucht Forschung braucht Wissenschaftskommunikation | 14 |
| Podcast Zukunftswissen.fm: Wie die Baubranche das Klima retten kann..... | 15 |
| US-Generalkonsulin Pauline Kao zu Gast am Wuppertal Institut | 15 |
| Wuppertal Institut und NRW School of Governance ebnen gemeinsamen Weg..... | 16 |
| Manfred Fishedick Mitglied im Beirat FIN.Connect.NRW | 16 |
| Net Zero Act: Die EU bekennt sich zu aktiver Industriepolitik | 17 |
| Workshop-Reihe zu Nachhaltigkeit im Bühnenbild& Raum war voller Erfolg | 17 |
| Deutscher Erdüberlastungstag: Ein Umdenken ist mehr denn je erforderlich | 18 |
| Humboldt: Ringvorlesung Sommersemester 2024 | 18 |
| Wuppertal Lunch: Was tun, wenn der Green Deal politisch ungemütlich wird? | 19 |
| ¡Change School! Day 2024 | 19 |
| Kooperationsprofessur mit Wuppertal Institut | 19 |
| Forschungsprodukte | 20 |
| Klimafolgenanpassung: gutes Leben in einer sich rasant verändernden Welt absichern..... | 20 |
| Bundeswirtschaftsministerium veröffentlicht Konzept für grüne Leitmärkte..... | 21 |
| Mehr „Lebenszeit“ fürs Handy: Wie wir die Emissionen halbieren könnten | 22 |
| Wie wir Smartphones länger nutzen könnten | 22 |
| Chancen für Investition und Bildung in Schulen..... | 23 |
| Ressourcen schonen, mehr Wohlstand für alle | 23 |
| Grüne Technologie kann Klimaschutz und Stahlerzeugung in Einklang bringen..... | 24 |
| Reparatur von Klima- und Einzelraumheizgeräten | 24 |
| Anhang | 25 |
| Personalveränderungen..... | 25 |
| Veranstaltungen und Vorträge | 28 |
| Publikationen..... | 32 |

Impressum

Der Quartalsbericht erscheint vierteljährlich mit einer Darstellung von Höhepunkten der Aktivitäten des Wuppertal Instituts in den vorangegangenen drei Monaten.

**Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt, Energie gGmbH
Quartalsbericht 2/2024**

Geschäftsführung: Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer, und Michael Dedek, kaufmännischer Geschäftsführer

Redaktion: Anna Riesenweber, Christian Kensbock, Michelle Jackel
Döppersberg 19, 42103 Wuppertal

Fotos: siehe Bildlegenden

Titelseite: Getty Images

Telefon: +49 202 2492-0

E-Mail: info@wupperinst.org

Internet: wupperinst.org



MITGLIED Johannes-Rau-
DER Forschungsgemeinschaft

Die Institute der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft werden vom Land NRW institutionell gefördert

Liebe Leserinnen und Leser,

ein volles Jahr leben wir inzwischen in einer Welt jenseits des zentralen Ziels des Pariser Klimaabkommens: Der Juni 2024 war der zwölfte Monat in Folge, der den Temperaturdurchschnitt des vorindustriellen Zeitalters um mindestens 1,5 Grad Celsius überstieg. Und die Folgen des Klimawandels zeigen sich immer häufiger und drastischer: Während Deutschland dieses Jahr bereits vom dritten Hochwasser heimgesucht wurde, lodern anderswo heftige Waldbrände – in Kalifornien und Kanada mussten Tausende vor den Flammen fliehen, die dürregeplagte Amazonasregion in Brasilien brennt an so vielen Stellen wie seit 20 Jahren nicht mehr, in der Arktis fressen sich die Brände durch die Tundra und boreale Wälder und setzen dabei Megatonnen Treibhausgase aus dem kohlenstoffreichen Boden frei.

Wie wir auf diese drastischen Klimaveränderungen reagieren können, zeigen Forschende des Wuppertal Instituts mit dem Anfang Juni veröffentlichten Zukunftsimpuls „Klimafolgenanpassung: gutes Leben in einer sich rasant verändernden Welt absichern“. In sechs Kapiteln schlagen sie konkrete Maßnahmen vor, um die dringend nötige Anpassung an die Folgen des Klimawandels voranzutreiben. Das Impulspapier deckt eine große thematische Bandbreite ab: Neben Empfehlungen für den Umbau der Städte oder Anpassungen in Landwirtschaft und Gesundheitswesen, enthält es auch Ansätze zu naturbasierten Lösungen, zu wirtschaftlichen Chancen und Risiken sowie zu integrierten Strategien, die Klimaschutz und Klimafolgenanpassung intelligent miteinander verknüpfen.

Was der Klimawandel speziell für unsere Städte bedeutet, wie wir sie daran anpassen können und welche Rolle soziale Gerechtigkeit bei der städtischen Klimafolgenanpassung spielt – das diskutierten Expert*innen aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft Anfang Juli beim Wuppertal Lunch „Schnelle, effektive und sozialgerechte Klimaanpassung in der Stadt“. Es war der erste Wuppertal Lunch an unserem frisch eröffneten Standort in der Berliner Chausseestraße.

Auch in unserem Instituts-Podcast Zukunftswissen.fm beleuchten unsere Forschenden, gemeinsam mit Expert*innen aus der Praxis, verschiedene Aspekte der Klimafolgenanpassung aus unterschiedlichen Blickwinkeln: In den Episoden „Klimawandel und Artensterben gemeinsam lösen“, „Wie können wir unsere Wälder retten?“ und „Wie schützen wir unsere Gesundheit vor den Klimafolgen?“ spielt das Thema eine wichtige Rolle.

Diese und weitere spannende Berichte finden Sie in diesem Quartalsbericht.

Eine spannende Lektüre wünschen



Manfred Fishedick und Michael Dedek
(Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer
und kaufmännischer Geschäftsführer)



Quelle: JRF e. V.

Forschungsprojekte und -ergebnisse



DATIpilot: zwei Innovationscommunities des Wuppertal Instituts ausgewählt

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat im Rahmen der Förderrichtlinie DATIpilot 20 Innovationscommunities zur Förderung ausgewählt. Eingereicht wurden knapp 500 Skizzen aus ganz Deutschland. Das Wuppertal Institut ist an gleich zwei Projekten beteiligt, zu den Themen Mehrwegsysteme und Stadtgesundheit. Beide Communities werden mit bis zu fünf Millionen Euro über vier Jahre gefördert.

„Dass gleich zwei Projekte des Wuppertal Instituts in der ersten Förderrunde von DATI ausgewählt wurden, ist angesichts des großen Bewerberkreises ein Riesenerfolg für uns – und bestätigt uns in unserem Forschungsansatz. Wir freuen uns darauf, mit unserer Expertise in anwendungsorientierter Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung, in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Communities, einen Beitrag zum Transfer gesellschaftlich relevanter Forschungsergebnisse in die Praxis leisten zu können“, sagte Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts. Innerhalb des Projekts „Innovative Mehrwegsysteme: Der Durchbruch zur Circular Economy in Deutschland“ (MEHRCE) unterstützt und fördert das Wuppertal Institut als Projektleitung in Zusammenarbeit mit dem Mehrwegverband Deutschland e. V., der Kühne Logistics University und der Leuphana Universität in den kommenden vier Jahren innovative Transfer- und Forschungsprojekte. Die Projekte beschäftigen sich mit der Umsetzung und Skalierung von Mehr-

„Wir freuen uns darauf, mit unserer Expertise in anwendungsorientierter Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung [...] einen Beitrag zum Transfer gesellschaftlich relevanter Forschungsergebnisse in die Praxis leisten zu können.“

Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts

wegsystemen in allen Sektoren – vor allem in den Bereichen E-Commerce, vorverpackte Lebensmittel, Außer-Haus-Verzehr, Systemgastronomie und Drogeriemärkte. Die Community startet mit einem etablierten Netzwerk aus rund 100 Unternehmen, Start-ups und Nichtregierungsorganisationen, die im Mehrwegverband und in der Allianz „Mehrweg.Einfach.Machen“ mit WWF und ProjectTogether engagiert sind. Zwei Teilprojekte können direkt zum Beginn der Community starten: die Entwicklung eines Planungstools für Mehrweg-Logistiknetzwerke in der Systemgastronomie und die Untersuchung von Kaufentscheidungsprozessen hinsichtlich Mehrweg im Einzelhandel. Als weiteres Projekt wurde die „Innovationscommunity Urban Health“ (ICUH) ausgewählt. Sie wird ebenfalls in den kommenden vier Jahren mit fünf Millionen Euro gefördert. Zentrales Thema von ICUH ist die Schaffung gesundheitsfördernder Stadtstrukturen. Dabei geht es um die Frage, warum wissenschaftliche Erkenntnisse und akzeptierte Leit-

bilder – wie das der Nachhaltigkeit oder der gesundheitsfördernden Stadtentwicklung – in der Praxis oft nicht umgesetzt werden. Das Projekt soll zu gesunden und gerechten Lebensverhältnissen beitragen und helfen, soziale Ungleichheiten in Städten abzubauen. ICUH fokussiert zu Beginn auf die altindustriellen Regionen Ruhrgebiet und Bremen/ Bremerhaven. Im weiteren Projektverlauf ist der Transfer in weitere Regionen geplant. In den Teams der Innovationscommunities von DATIpilot engagieren sich rund 80 Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Unternehmen und weitere Organisationen. Bei etwa 40 Prozent der Projekte geht es um soziale Innovationen. Mit der Förderrichtlinie DATIpilot will das Bundesforschungsministerium den Transfer von Wissen und Forschung in die Anwendung vorantreiben, neue Lösungsansätze für gesellschaftliche Herausforderungen entwickeln und wichtige Erkenntnisse für die Innovations- und Transferförderung sowie den Aufbau der DATI gewinnen.

> mehr



Teilnehmende der Auftaktveranstaltung zum Projektstart der Basisstudie am 31. Mai 2024 in den Räumlichkeiten des Forums Rathenau in Bitterfeld-Wolfen – von links: Dr. Nadine Slomma (Leitung Experimentierwerkstatt Forum Rathenau), Ilka Bickmann (Leitung Denkwerkstatt Forum Rathenau), Dr. Kerstin Schmidt (Leitung Transferwerkstatt Forum Rathenau), Michael von Laer (Verbio SE), Christoph Zeiss (Wuppertal Institut), Arvid Friebe, (Unternehmensberater), Hendrik Senkbeil (IHK Halle-Dessau), Anke Schadewald (IKTR), Elena Herzel (EWG), Prof. Dr. Ralf Wehrspohn (Vorsitzender Forum Rathenau) und Ludmilla Martens (Mitarbeiterin Transferwerkstatt Forum Rathenau). Quelle: Forum Rathenau e. V.

Kohlenstoff kann Klimaschutz

Kohlenstoffbasierte Wirtschaftszweige wie die Chemieindustrie stehen aufgrund der aus Klimaschutzgründen notwendigen schrittweisen Abkehr von fossilen Rohstoffen vor grundsätzlichen Veränderungen – insbesondere hinsichtlich ihrer auf Rohöl basierenden Wertschöpfungsketten. Bisher ist für Unternehmen und Wirtschaftsstrukturen jedoch noch unklar, wie und wann sich die einzelnen Wertschöpfungsketten in ihrer Region verändern werden. Die vom Bundeswirtschaftsministerium unterstützte Basisstudie setzt genau hier an und ermöglicht eine detaillierte Analyse der Wertschöpfungsketten in der Region. Forschende des Wuppertal Instituts wollen gemeinsam mit der Unternehmensberatung Arvid Friebe aus Halle

(Saale) im Auftrag des Forums Rathenau e. V. Antworten auf die drängendsten Fragen finden. Dazu untersuchen sie im Rahmen der Basisstudie „Strukturwandel: Kohlenstoffbasierte Industrien in Mitteleuropa auf dem Weg in neue Märkte – Schwerpunkt wirtschaftliche Ausgangslage und Entwicklungspotenziale“ die regionalen Transformationsherausforderungen.

Aus Sicht des Wuppertal Instituts ist die Veränderung der Wertschöpfungsketten der heimischen Industrie hin zur klimaneutralen Kohlenstoffwirtschaft nicht nur eine große Herausforderung, sondern auch eine große Chance, durch innovative Ansätze zukunftsfähige Märkte zu erschließen. Denn: „Um die Kohlenstoffwirtschaft klimaneutral umzugestalten,

müssen viele Wertschöpfungsketten angepasst werden. Insbesondere die Nutzung von biogenem Kohlenstoff und das Kohlenstoffrecycling sind dabei zentrale Standbeine mit Potenzial für die gesamte zukünftige Chemieindustrie in Deutschland und darüber hinaus“, betont Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts.

[> mehr](#)

Aufbruch in neue Märkte: Wirtschaftsperspektiven im Bergischen Städtedreieck



Inmitten der Herausforderungen knapper werdender Ressourcen setzt ein neues Forschungsprojekt unter dem Titel „bergisch.kompetenz“ ein klares Zeichen für eine nachhaltige Zukunft der Wirtschaft. Es will Unternehmen in der Bergischen Region dabei unterstützen, umfassende Kompetenzen beim Thema Kreislaufwirtschaft – der Circular Economy – aufzubauen. Doch wie entwickeln sie sich zu zirkulären Unternehmen, die dadurch Ressourcen einsparen?

Dafür entwerfen das Wuppertal Institut und die Neue Effizienz Pilot-Konzepte gemeinsam mit der Bergischen Universität Wuppertal, dem Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production, der Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe und dem

Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT anhand von drei Unternehmen aus der metallverarbeitenden Industrie. Mit innovativen Ansätzen wie Gamification sollen sich diese über drei Jahre hinweg zu nachhaltigen Unternehmen entwickeln. Die Neue Effizienz hat die Projektleitung inne und verantwortet den Gesamtprozess von bergisch.kompetenz. Die Forschenden des Wuppertal Instituts begleiten diese Fragestellung wissenschaftlich. Seitens des Wuppertal Instituts sind Dr. Justus von Geibler, Julia Brandt, Anica Luggen-Hölscher und Leonie Theben aus dem Forschungsbereich Innovationslabore sowie Dr.-Ing. Jan Bitter-Krahe und Franziska Erbe aus dem Forschungsbereichs Zirkulärer Wandel

aktiv am Projekt beteiligt. Federführend ist das Wuppertal Institut für die Konzeption des Kompetenzzentrums mit Bedarfserhebung und Strategieentwicklung sowie die Evaluation und Synthese zuständig.

Das Forschungsvorhaben „bergisch.kompetenz – Bergisches Kompetenzzentrum ‚Kreislaufwirtschaft‘: Entwicklung der Kreislaufwirtschaftskompetenz in produzierenden Unternehmen“ wird durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE/JTF-Programm NRW 2021–2027) mit knapp fünf Millionen Euro gefördert.

[> mehr](#)



Wie nachhaltig sind Fußball-EM und Olympia 2024?

Diesen Sommer fanden in Europa zwei Großveranstaltungen statt: die Fußball-Europameisterschaft in Deutschland und die Olympischen Spiele in Paris. In der Podcastfolge wird die Bedeutung der beiden Großevents durch das Gespräch mit Stefan Wagner, der den Profisport zu mehr Nachhaltigkeit bringen möchte, und Dr. Imke Schmidt, Co-Leiterin des Forschungsbereichs Zirkulärer Wandel am Wuppertal Institut, besonders deutlich. Während der EM entfielen rund 80 Prozent der Emissionen auf die An- und Abreise der Fans, berichtet Schmidt im Gespräch. Eine Begleitstudie des Öko-Instituts habe sehr genau analysiert, wo die kritischen Punkte mit Blick auf die CO₂-Emissionen lägen: Grund für den hohen Anteil des Verkehrs sei, dass bestehende Stadien genutzt würden. Hätten diese neu gebaut werden müssen, sähe die prozentuale Verteilung anders aus, weil die Gesamtemissionen viel höher ausgefallen wären.

Mit Blick auf die Olympischen Spiele sind sich beide einig, dass die Nachhaltigkeitskonzepte grundsätzlich sehr ähnlich seien, allerdings gebe es einige Unterschiede – etwa weil die Spiele konzentriert in einer Stadt stattfinden. In ihrer Diskussion stellen beide die jeweiligen Herausforderungen der zwei Sportveranstaltungen deutlich heraus.

Sie betonen außerdem die großen Chancen, die die Events mit sich bringen: Idole könnten viele Millionen Zuschauer*innen für mehr Nachhaltigkeit begeistern, die Menschen könnten erleben, wie viel lebenswerter eine in vielerlei Hinsicht nachhaltige Welt sei – und diese Botschaft dann in die gesamte Welt tragen.

[> mehr](#)



Quelle: GettyImages

Atomstromsystem bremst Erneuerbare und Energieeffizienz aus

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat eine weltweite Energiepreiskrise 2022/2023 ausgelöst – und die Debatte über die Atomenergie als möglichen Lösungsbeitrag für Klimaschutz und Energiesicherheit wiederbelebt. Dabei dienen in der öffentlichen Debatte einzelne Atomkraftwerke als Referenztechnik für eine relativ CO₂-arme Form der Stromerzeugung – ohne die Rahmenbedingungen dieser Technik in dynamischer Perspektive zu beachten. Prof. Dr. Peter Hennicke, Senior Advisor am Wuppertal Institut, Anna Röttger, Teamassistentin am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung und ehemalige Mitarbeiterin am Wuppertal Institut, sowie Fabian Präger und Prof. Dr. Christian von Hirschhausen von der Technischen Universität Berlin, legten nun das Impulspapier „Das Atomstromsystem bremst die sozial-ökologische Transformation zur Dekarbonisierung“

vor. Der Debattenbeitrag fokussiert auf systemische Transformations-Hindernisse im und durch das Atomenergiesystem. Das Ergebnis der Studie: Der globale Beitrag der Kernenergie zum Klimaschutz bleibe auch unter förderlichen Rahmenbedingungen sehr begrenzt. Daneben werde die anstehende beschleunigte Transformation zur Klimaneutralität durch systemische Logiken der Kernenergie eher behindert als gefördert.

Die Autor*innen plädieren für eine konsequente Umstellung auf 100 Prozent erneuerbare Energien sowie die Förderung von Energieeffizienz, Suffizienz-Politik und Kreislaufwirtschaftsstrategien. Dies betreffe nach Ansicht der Autor*innen nicht nur Fragen der Risikominimierung und der Energieunabhängigkeit, sondern auch die globale Sicherheit und politische Stabilität.

[> mehr](#)

Projekt bergisch.circular zieht Bilanz

Nach dreijähriger Laufzeit richtete das Forschungsprojekt bergisch.circular Ende Mai 2024 mit rund 50 Expert*innen aus diversen Kommunen, Unternehmen, Institutionen und wissenschaftlichen Einrichtungen seine Abschlussveranstaltung in der Alten Weberei in Wuppertal aus. Ziel des Projekts ist es, das Thema Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) in den Verwaltungen der drei Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal aufzubauen und zu etablieren. In interkommunalen Arbeitsgruppen setzen sich seit dem Projektstart im Juni 2021 Kommunalvertreter*innen aus verschiedenen Fachbereichen intensiv mit Abfallvermeidung, zirkulärem Bauen und öffentlicher Beschaffung auseinander. Dafür entwickelten sie mithilfe des Design-Thinking-Ansatzes Prototypen für

Austauschformate, welche vielfältige Veranstaltungen und Unterprojekte generierten, die von einem Symposium zum zirkulären Bauen bis zu einem Pilot-Experiment zum Recyclen von Altmaterialen reichten. Diese Anknüpfungspunkte und Synergien dienten dazu, Kreislaufwirtschaft in ihren jeweiligen Verwaltungen sowie der gesamten Region voranzutreiben. Während der Abschlussveranstaltung präsentierten die Beteiligten ihre Projekterfahrungen und Ergebnisse in Form eines „Gallery Walks“ und diskutierten mit den Teilnehmenden darüber. An fünf Stationen hatten alle Gäste die Möglichkeit, in verschiedene Themen einzutauchen: von der Katalogisierung von Bauteilen, Kreativmethoden und interkommunaler Zusammenarbeit bis zur Beschaffung

von nachhaltigem Büromaterial sowie dem Umgang mit Ersatzbaustoffen. Zusätzlich wurde der aktuelle Stand des sogenannten Blueprints präsentiert. Dabei handelt es sich um eine Art Leitfaden, der zum offiziellen Projektende (September 2024) öffentlich Kommunen und allen anderen Interessierten zur Verfügung gestellt werden soll und die gesammelten Erkenntnisse des Projekts zusammenfasst.

Das Projekt bergisch.circular wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) durch die Fördermaßnahme REGION.innovativ gefördert und läuft noch bis Ende September 2024.

[> mehr](#)



Impressionen der Abschlussveranstaltung
des Projekts bergisch.circular.

Quelle: Neue Effizienz/Jana Horst

Tagungen/ Forschungstransfer



Während der Woche der Umwelt 2024 fanden auf der Hauptbühne im Park von Schloss Bellvue spannende Podiumsdiskussionen mit hochkarätigen Teilnehmenden statt - unter anderem zu Themen wie Wasserstoff, Energiewende und Artensterben.
Quelle: DBU/Peter Himsel

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bei der Eröffnungsrede für die zweitägige Innovationsschau am 4. und 5. Juni im Park von Schloss Bellvue.
Quelle: DBU/Peter Himsel

Matthias Wanner (Wuppertal Institut), Dr. Antje Brock (Institut Futur, Freie Universität Berlin), Dr. Carolin Baedeker (Wuppertal Institut) und Dr. Kai Hüenemörder (Kompetenzzentrum Handwerkskammer Hamburg) beim Fachforum „Transformation gestalten, Veränderungen bewältigen“ auf der Woche der Umwelt am Anfang Juni 2024.
Quelle: Wuppertal Institut/L. Schenk

Wuppertal Institut war wieder bei „Woche der Umwelt“

Das Wuppertal Institut präsentierte sich – gemeinsam mit rund 190 weiteren Ausstellenden – am 4. und 5. Juni bei der „Woche der Umwelt“ im Park des Schlosses Bellevue in Berlin. Mit rund 12.000 Besucher*innen war die Woche der Umwelt ein voller Erfolg – auch für das Wuppertal Institut. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt luden ein zu einem attraktiven Fachprogramm, spannenden Diskussionen und einer großen Innovationsschau rund um eine nachhaltige Zukunft. Die Expert*innenjury wählte das Institut wieder als Aussteller aus. In diesem Jahr präsentierten

die Forschenden zwei Stadtwandel-Projekte, veranstalten ein Fachforum zum Thema Nachhaltigkeitstransformation und beteiligen sich an zwei weiteren Fachforen.

Im Pilotprojekt SInBa (Soziale Innovationen in Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung) betrachten die Forschenden Stadtwandel und den nachhaltigen Umbau des Gebäudebestands nicht als rein technologischen Prozess, sondern unter Praxisbedingungen. In den Städten Wuppertal und Mannheim erproben sie in Realexperimenten konkrete soziale Innovationen, um den Gebäudebestand nachhaltig umzugestalten. Ziel ist es,

ganzheitliche Lösungen für ökologische und soziale Herausforderungen zu entwickeln – etwa für die Themenbereiche erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Wohnungsmangel, Gentrifizierung oder Bezahlbarkeit des Wohnens. Die LesSON-Projektreihe befasst sich mit lebenswerten Straßen, Orten und Nachbarschaften. Sie zielt darauf ab, Straßenräume wieder zu multifunktionalen Räumen mit hoher Aufenthaltsqualität zu entwickeln. Dazu entwickelten die Forschenden beispielsweise Umbauvisionen für konkrete Straßen und erproben sie in der Praxis. Die gewonnenen Erkenntnisse geben sie in

kollaborativen Kommunal-Coachings an Zivilgesellschaft, Stadtverwaltung und Kommunalpolitik weiter. Auf dieser Basis sollen auch in weiteren Städten neue Straßenraum-Entwürfe entstehen, die Klimaanpassung, Verkehrswende und Aufenthaltsqualität gleichermaßen berücksichtigen.

Besucher*innen konnten zudem aus mehr als 70 Fachforen zu umweltrelevanten Themen wählen: Darunter auch das Fachforum zum Thema „Transformation gestalten, Veränderungen bewältigen“, welches die Forschenden des Wuppertal Instituts organisierten. Dabei präsentierten seitens des Wuppertal Instituts Dr. Carolin Baedeker, stellvertretende Leiterin der Abteilung Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren, Matthias Wanner und Julia Brandt aus dem Forschungsbereich Innovationslabore, die Konzepte

des transformativen Lernens, der transformativen Bildung und der Reallaborforschung und diskutierten mit weiteren Expert*innen und dem Publikum.

In einem weiteren Fachforum berichteten drei Projektunternehmen von ihren Erfahrungen hinsichtlich der „Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft in der betrieblichen Praxis“. Dr. Carolin Baedeker diskutierte mit weiteren geladenen Gästen darüber, was sie anderen Betrieben für die Transformation empfehlen und welche Chancen und Hindernisse sie auf dem Weg zur Klimaneutralität sehen. Sie sprachen auch darüber, was Kreislaufwirtschaft für den Klimaschutz bringt und welche Vorteile digitale Produktpässe für Verbraucher*innen und Unternehmen haben.

Beim dritten Fachforum zum Thema „Ein konstruktives Debattengespräch:

Ressourcen für die Digitalisierung“ von Germanwatch ging es um die Frage, wie sich die Digitalpolitik von Bundesregierung und EU mit der Klima- und Ressourcenpolitik zusammenbringen lässt. Dr. Holger Berg, stellvertretender Leiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft am Wuppertal Institut, übernahm die Moderation.

Ein besonderes Highlight am Stand des Wuppertal Instituts war das Exponat „Die Stadt der Zukunft“: Die interaktive Installation veranschaulicht die Transformation hin zu ressourcenleichten und lebenswerten Städten in den Bereichen Mobilität, Ressourcen, Kreislaufwirtschaft, Energie, Stadtwandel sowie Produktion und Konsum. Dabei werden unter dem Motto „Making Utopia Possible“ über drei Modellebenen hinweg, die jeweils den gleichen Innenstadt-Ausschnitt zeigen, konkrete Lösungsansätze vermittelt und Synergieeffekte dargestellt. Mit dem Exponat bietet das Wuppertal Institut interaktive Wissenschaftskommunikation zum Anfassen, indem komplexe Forschungsinhalte verständlich und nutzerfreundlich vermittelt werden: Die Nutzer*innen werden dazu ermutigt, spielerisch mit den Forschungsthemen des Wuppertal Instituts in Kontakt zu treten. Über Kurzgeschichten lassen sich themenspezifische Inhalte vertiefen. Das Exponat wird zukünftig auf diversen Veranstaltungen des Instituts zu sehen sein.

[> zum Rückblick](#)

[> Videorückblick auf Youtube](#)



Das Projektteam für die Konzeptionierung und Umsetzung des interaktiven Exponats „Die Stadt der Zukunft“, von links: Hanna Pordzik, Michael Feser (Archimedes Exhibitions GmbH), Aileen Richter, Luisa Lucas (Wuppertal Institut) und Christina Rühlmann (Archimedes Exhibitions GmbH).
Quelle: Wuppertal Institut/L. Schenk

Aktionstag: Naturschutz, Artenschutz und Klimaschutz

Die Folgen des Klimawandels und die damit verbundene Erderwärmung haben starke Auswirkungen auf Menschen und Ökosysteme. Rund eine Million Tier- und Pflanzenarten sind bereits vom Aussterben bedroht – und der Lebensraum vieler Arten wird zunehmend zerstört (durch die Folgen des Klimawandels). Um der ökologischen Doppelkrise aus Erderhitzung und Artensterben entgegenzuwirken, müssen Artenschutz und Biodiversität gemeinsam mit dem Klimaschutz gedacht werden.

Nach der erfolgreichen Veranstaltung im vergangenen Jahr ging der Aktionstag „Naturschutz, Artenschutz und Klimaschutz“ daher am 25. Mai 2024 in die zweite Runde. In diesem Jahr gab es wieder einen großen Markt der Möglichkeiten mit zahlreichen Informations- und Mitmachständen zu den Themen Nachhaltigkeit sowie Umwelt-, Arten-, Natur- und Klimaschutz.

Die Kooperationspartner*innen des Wuppertal Instituts und des Grünen Zoos Wuppertal präsentierten ihre Ideen und Projekte zu diesen Themen und zeigten, welche Expertise es in Wuppertal, Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus gibt.

[> mehr](#)



Ein besonderes Highlight am Stand des Wuppertal Instituts war das Exponat „Die Stadt der Zukunft“: Die Besucher*innen konnten sich entscheiden, ob sie als „Dreamer“ oder „Transformer“ die Zukunft gestalten möchten.

Quelle: Wuppertal Institut/L. Schenk



Zukunftswissen.fm

Lassen sich Arten- und Klimaschutz zusammen lösen?

In den bisherigen Podcast-Episoden haben die Gäste unterschiedliche Fragestellungen und Auswirkungen des Klimawandels besprochen. In dieser Folge von Zukunftswissen.fm weiten Arne Lawrenz, Zoodirektor des Grünen Zoos Wuppertal, und Jacqueline Klingen, Researcherin im Forschungsbereich Energiewende International am Wuppertal Institut, gemeinsam den Blick und verknüpfen gedanklich zwei Krisen. Mit Host Jonas Zerweck, Referent Digitale Kommunikation am Wuppertal Institut, sprechen sie daher über Klimakrise und Artenverlust. Sie bedingen einander und beeinflussen sich.

Lawrenz und Klingen sind sich einig, dass deshalb beide Herausforderungen nur gemeinsam gelöst werden können und es Herangehensweisen brauche, die stets auf beides blicken und so bei der doppelten Krisenbewältigung helfen können. Etwa sollte bei neuen Infrastrukturprojekten für die Energiewende der Artenschutz geschickter mitgeplant werden – in Deutschland sind das beispielsweise ebenfalls Wanderrouten von Tieren. Von funktionierenden Ökosystemen profitieren wir letztlich nicht nur, weil sie das Klima stabil halten, sondern auch, weil sie unter anderem Luft und Wasser reinigen oder Nahrung und Medizin liefern. Jede Art, die wir verlieren – ganz gleich, ob Tier oder Pflanze – ist dramatisch. Oft verschwinden Arten im Stillen, fasst Lawrenz das Dilemma zusammen. Doch jedes Mal gäbe es Effekte auf das gesamte globale System – die Folgen seien aber selten absehbar, gerade das mache es so gefährlich.

[> mehr](#)

Ringvorlesung nimmt urbane Transformationsprozesse in den Blick

Auch wenn die Klimakrise ein globales Phänomen ist, das globale Antworten erfordert, kommt es bei der Umsetzung ganz zentral auf die lokale Ebene an. Verschiedene Akteur*innen haben gezeigt, dass man auf kommunaler Ebene erfolgreich transformative Schritte für den Klimaschutz gehen kann – idealerweise gleichzeitig im Verbund mit der Verbesserung der Lebensqualität der Menschen: Die Bürgermeisterin von Paris etwa schränkt die Autonutzung ein, fördert den Fahrradverkehr und lässt Schnellstraßen zu Parks umbauen.

Trotzdem – oder gerade deshalb – gewannen sie ihre Wiederwahl mit großem Vorsprung. Denn die Maßnahmen sparen CO₂-Emissionen ein und erhöhen gleichzeitig die Aufenthaltsqualität in der Stadt. Bei der Ringvorlesung ging es um verschiedene Bereiche der Kommunalpolitik, der Quartiersentwicklung und des zivilgesellschaftlichen Engagements. Die Veranstaltungen boten einen Raum, um beispielsweise die folgenden zentralen Fragen zur Transformation unserer Städte – und im Speziellen der Stadt Wuppertal –

zu diskutieren: Wie wollen wir unsere Mobilität zukünftig gestalten? Wie können wir nachhaltig wirtschaften, wohnen und arbeiten?

Zum Auftakt der Ringvorlesung fand am 16. April 2024 in der CityKirche Elberfeld eine Podiumsdiskussion zum Thema „Kommunen in der sozial-ökologischen Transformation“ statt: Die Redner*innen diskutierten Best-Practice-Beispiele für urbane Transformationsprozesse aus zivilgesellschaftlicher und aktivistischer Perspektive.

[> mehr](#)



Poster zur Ringvorlesung „Klimakrise und Nachhaltigkeit“ im Sommersemester 2024. Quelle: Students for Future Wuppertal



Dietmar Schüwer, Senior Researcher im Forschungsbereich Sektoren und Technologien am Wuppertal Institut, referierte im Rahmen der Ringvorlesung über „Wärmewende - besser spät als nie! Heizen ohne Öl und Gas in energieeffizienten Gebäuden“ gemeinsam mit Gaby Schulten (AG Wärmewende im Quartier, Ölberg eG). Quelle: Wuppertal Institut/A. Richter

Das Weimarer Dreieck als Motor der EU-Industriepolitik

Im Wettlauf gegen die Zeit muss die Europäische Union schnell handeln, um die grüne Transformation erfolgreich voranzubringen. Dabei geht es nicht nur darum, im globalen Wettbewerb um grüne Technologien nicht den Anschluss zu verlieren, sondern auch um die Zukunftsfähigkeit der europäischen Wirtschaft insgesamt und den Kampf gegen den Klimawandel. Mit der neuen proeuropäischen polnischen Regierung könnte das Weimarer Dreieck – ein trilaterales Forum der Regierungen von Polen, Frankreich und Deutschland – eine ideale Plattform sein, um eine neue und ambitionierte industriepolitische Führungsrolle in Europa zu übernehmen. Doch genau das fehlt Europa in diesen politisch turbulenten Zeiten: entschlossene Führung. Dr. Lukas Hermwille, Co-Leiter des Forschungsbereichs Transformative Industriepolitik am Wuppertal Institut, hat gemeinsam mit den beiden Wissenschaftlern Dr. Joseph

Dellatte (Institut Montaigne) und Aleksander Śniegocki (Instytut Reform) ein Statement verfasst. Darin betonen sie, dass eine aktive Industriepolitik von zentraler Bedeutung für den europäischen Green Deal ist – und die europäische Demokratie insgesamt. Der Erfolg der Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck hänge jedoch nicht nur vom politischen Willen der drei Regierungen ab, sondern auch von den Grundsätzen, die sie ihrer Industriepolitik zugrunde legen. Dafür schlagen die drei Autoren drei Prinzipien vor. Erstens: Die europäische Industriepolitik muss transformativ sein. Zweitens sollte die EU-Industriepolitik die europäische Gemeinschaft, die Wettbewerbsfähigkeit und den Binnenmarkt stärken. Und drittens sollte die EU-Industriepolitik globale Kooperation statt Rivalität anstreben. Wenngleich die Zusammenarbeit zwischen Polen, Frankreich und Deutschland nicht



frei von Problemen ist, so ist sie doch ein wichtiger Hoffnungsschimmer für die EU-Industriepolitik inmitten des politischen Gegenwinds des Jahres 2024. Sofern die drei Regierungen dieses Potenzial erkennen und die bestehenden Herausforderungen konsequent angehen, sind bedeutende Fortschritte möglich, die den Weg ebnen können für eine nachhaltigere und wohlhabendere europäische Zukunft. Der Meinungsbeitrag wurde auch im Tagesspiegel Background veröffentlicht. [> zum Statement](#) [> Tagesspiegel Background](#)

Zukunftstag mit anschließendem Sommer- und Alumnifest

Nach dem erfolgreichen Auftakt der institutseigenen „Vision 2030“ im Rahmen des Zukunftstags im Juni 2023 arbeitete das Wuppertal Institut seitdem intensiv an Herausforderungen und Chancen für seine zukunftsste Aufstellung. Während des diesjährigen Zukunftstages am 19. Juni hatten alle Mitarbeitenden dann Gelegenheit in Gruppenarbeiten zu überlegen, wie die entstandenen Konzepte am besten umgesetzt werden. Dazu arbeiteten die Institutsmitarbeitenden in einer Art Worldcafé gemeinsam an verschiedenen Visionsarbeitspaketen. Im Anschluss an den Institutstag fand ein gemeinsames Sommerfest statt, bei dem auch zahlreiche Alumni teilgenommen haben.



Quelle: Wuppertal Institut / L. Schenk



Politik braucht Forschung braucht Wissenschafts- kommunikation

Wie sollte Wissenschaftskommunikation gestaltet werden, um belastbare, evidenzbasierte Entscheidungsgrundlagen für die Politik zu schaffen? Diese Frage stand am 28. Mai 2024 auf der Veranstaltung „Politik braucht Forschung braucht Wissenschaftskommunikation“ der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft (JRF) und des Center for Advanced Internet Studies (CAIS) im Fokus. Unter der Schirmherrschaft von Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, zeigten Expert*innen des Wuppertal Instituts, des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) und des CAIS in kurzen Beiträgen, wie Forschung sachlich und relevant, aber auch zugänglich und verständlich vermittelt werden kann. Jonas Zerweck, Referent für Digitale Kommunikation am Wuppertal Institut, stellte in diesem Zusammenhang den Instituts-Podcast

„Zukunftswissen.fm“ vor und referierte über Podcasts als Medium der Wissenschaftskommunikation. In einer anknüpfenden Podiumsdiskussion debattierten Julia Eisentraut, wissenschaftspolitische Sprecherin der Grünen im NRW-Landtag, Ramona Fels, Leiterin der Geschäftsstelle des JRF, Dr. Matthias Begenat, Leiter Wissenschaftskommunikation am CAIS, und Theresa von Bishopink, Leiterin Transfer und Transformation am ILS, darüber, welchen Mehrwert die Wissenschaftskommunikation bietet und wie ein erfolgreicher Forschungstransfer gelingen kann. In der Diskussion wurde deutlich, dass Wissenschaftskommunikation unerlässlich ist sowie Transparenz, Akzeptanz und Vertrauen für wissenschaftliche Erkenntnisse in der Bevölkerung schafft. Für einen erfolgreichen Forschungstransfer sei es jedoch notwendig, komplexe Forschungsergebnisse verständlich

aufzubereiten, das Vertrauen in die Wissenschaft zu stärken, Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Politik zu fördern, ausreichend Ressourcen für die Wissenschaftskommunikation zu sichern und die Zugänglichkeit für die Bürger*innen zu verbessern.

[> mehr](#)

Podcast Zukunftswissen.fm: Wie die Baubranche das Klima retten kann

Wie können Gebäude und deren Bau klimaschonender werden? Die Antwort ist komplex, denn sie besteht aus vielen einzelnen Elementen und Notwendigkeiten. Kreislauffähig wird es erst, wenn die Materialien danach weiterverwendet werden, erklärt Sören Steger, Senior Researcher im Forschungsbereich Zirkuläre Systeme am Wuppertal Institut. Gemeinsam diskutieren er und Dominik Campanella, Mitgründer des Unternehmens Concular, im Podcast Zukunftswissen.fm, welche politischen und gesellschaftlichen Veränderungen dafür notwendig sind, damit die Bau- und Gebäudebranche nachhaltiger wird. Campanella und sein Unternehmen ver-

folgen vor allem den Ansatz, einst verbaute Materialien vor einem Abriss zu sichern und bei Neubauten wieder einzusetzen. Darüber hinaus gibt es noch weitere Ansätze, wie emissionsärmere Materialien sowie Aufstockung und Nachverdichtung von bebauten Gegenden statt einer Neuerschließung von Quartieren. Die Einzelheiten der unterschiedlichen Ansätze differenzieren die beiden Gäste ausführlich mit Host Jonas Zerweck, Referent Digitale Kommunikation am Wuppertal Institut. In ihrer Diskussion wird deutlich: Das Potenzial für mehr Klimaschutz im Baubereich ist enorm. Hier sind vor allem Politik, Gesellschaft und Industrie gefragt,



dieses Potenzial auszuschöpfen. Vorbilder finden sich in Dänemark und Frankreich, berichtet Campanella im Podcast. Dort wurden bereits Möglichkeiten der politischen Regulatorik erprobt, die helfen, klimaschonender zu bauen. [> mehr](#)



Quelle: Wuppertal Institut / L. Schenk

US-Generalkonsulin Pauline Kao zu Gast am Wuppertal Institut

Am 23. April besuchte Pauline Kao, US-Generalkonsulin für Nordrhein-Westfalen, das Wuppertal Institut und hat dabei die Vielseitigkeit und Innovationskraft der Großstadt im Grünen kennengelernt. Im Rahmen ihres Besuchs tauschte sie sich mit Katja Witte, kommissarische Leiterin der Abteilung Zukünftige Energie- und Industriesysteme, Dr. Holger Berg, stellvertretender Leiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft, und Dr. Katrin Eling, wissenschaftliche Referentin Strategische Themenfeldentwicklung, über die Themen Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft aus.

Wuppertal Institut und NRW School of Governance ebnen gemeinsamen Weg

Am 4. Juni 2024 fand an der NRW School of Governance am Institut für Politikwissenschaft der Universität Duisburg-Essen in Duisburg ein gemeinsamer Workshop der NRW School of Governance und des Wuppertal Instituts zum Thema „Perspektiven der Wissenskommunikation und der Öffentlichkeitsberatung“ statt. An der Veranstaltung nahmen insgesamt 22 Wissenschaftler*innen beider Institutionen teil.

Nach einem inhaltlichen Input von Prof. Dr. Andreas Blätte, Professor für Public Policy und Landespolitik an der Universität Duisburg-Essen, diskutierten die Teilnehmenden über theoretische Hintergründe, analytische und empirische Perspektiven, praktische Implikationen und

Herausforderungen. Sie schlussfolgerten, was für eine zukünftige sozialwissenschaftliche Öffentlichkeits- und Politikberatung notwendig ist – insbesondere in Bezug auf gesellschaftliche Transformation. Dabei brachten sie ihre Verständnisse und Erfahrungen der vergangenen Jahre mit Öffentlichkeits- und Politikberatung zentral in die Diskussionen ein. Die Teilnehmenden des Workshops waren sich einig, dass es in Zeiten der Pluralisierung und Politisierung von Expertise sowie Politik- und Öffentlichkeitsberatung mehr denn je darauf ankommt, relevantes Transformations- und Nachhaltigkeitswissen in kohärente Kommunikationsstrategien einzubetten und zielgruppenspezifisch zu vermitteln.



Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts, und Prof. Dr. Andreas Blätte, Professor für Public Policy und Landespolitik an der Universität Duisburg-Essen unterzeichneten im Rahmen des Workshops ein Memorandum of Understanding, um den gemeinsamen Weg für Forschung, Lehre, Wissenstransfer und Wissenskommunikation mit Blick auf Nachhaltigkeit und Transformation zu ebnen. Quelle: Wuppertal Institut/A. Riesenweber



Quelle: MWIKE NRW

Manfred Fishedick Mitglied im Beirat FIN.Connect.NRW

Für die klimaneutrale Transformation braucht es eine gut vernetzte Finanz- und Realwirtschaft. Das Kompetenzzentrum Fin.Connect.NRW verbindet zentrale Akteur*innen, um das Finanzökosystem auszubauen. Die Initiative befasst sich vor allem mit der Finanzierung der wirtschaftlichen Transformation, initiiert Lösungsvorschläge und stößt Projekte an. Am 7. Juni 2024 traf sich der Steuerungskreis mit Ministerin Mona Neubaur (im Bild 3. v. l.), Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIKE NRW) zur Auftaktsitzung, an der auch Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts, mitgewirkt hat (links im Bild).

Net Zero Act: Die EU bekennt sich zu aktiver Industriepolitik

Nach etwas mehr als einem Jahr der Verhandlungen zwischen EU-Kommission, Parlament und Rat wurde am 25. April 2024 der Net Zero Industry Act (NZIA) angenommen. Das Gesetz zielt darauf ab, europäische Schlüsselindustrien im internationalen Wettbewerb zu stärken, Importabhängigkeiten abzuschwächen und die Ziele des europäischen Green Deals zu unterstützen. Der NZIA ist eine gemeinsame europäische Antwort auf andere industriepolitische Initiativen, wie den Inflation Reduction Act der USA, Japans Green Transformation Paket oder Chinas „Made in China 2025“-Strategie. Anders als die USA nutzt die EU den Emissionshandel als Leitinstrument zur

Förderung von Investitionen in neue Technologien. Die EU-Kommission zeigte mit ihrer Mitteilung zum Klimaschutzziel für 2040, dass sie dem bisherigen Pfad treu bleiben möchte. Angesichts großer Unsicherheiten, sind zudem Sicherheitsnetze notwendig, um Risiken zu mindern und öffentliche Güter wie Klimaschutz und Sicherheit bereitzustellen. Ein bedeutender Erfolg europäischer Politik ist der gemeinsame Binnenmarkt, der die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie stärkt. Industriepolitik muss die europäische Gemeinschaft festigen, die Stärken der einzelnen Länder fördern und vergleichbare Wettbewerbsbedingungen im Binnenmarkt auch



weiterhin sichern. Eine Stärkung von STEP hätte ein Gegengewicht zu nationalen Beihilfen finanzkräftiger Mitgliedstaaten schaffen und so Spielräume für umfangreichere Subventionen eröffnen können. Diese politische Frage beantwortet der NZIA leider nicht – und kann deshalb auch nicht das letzte Wort in der europäischen Industriepolitik sein. [> mehr](#)

Workshop-Reihe zu Nachhaltigkeit im Bühnenbild und Raum war voller Erfolg

Das zukünftige Pina Bausch Zentrum und der Szenografie-Bund luden in Kooperation mit dem Wuppertal Institut zu vier Workshops ein: „Something OLD“, „Something NEW“, „Something BORROWED“ und „Something BLUE“. Im Fokus der Workshop-Reihe stand die Nachhaltigkeit in Bühnen- und Kostümbild und Raum. Die thematischen Schwerpunkte mit den zahlreichen Inputs, unterschiedliche Perspektiven aus Impulsvorträgen und das gemeinsame praktische Arbeiten verdeutlichen die Verbindungen zwischen Kunst, Kultur, Design und Nachhaltigkeit und ermutigten die Teilnehmenden, innovative Ansätze in ihre zukünftigen Projekte einzubeziehen. Die Workshopreihe startete im Juni 2023 mit „Something OLD – nachhaltige Arbeitsweisen im Bühnenbild“ und zielte darauf ab, aktuelle Nachhaltigkeitsinitiativen in Kunst und Kultur vorzustellen sowie eine Pionierforschung zu Kompositions- und Konstruktionsweisen für Bühnenräume anzustoßen. Der zweite Workshop „Something NEW – Neue Materialien“ bot im November 2023 eine inspirierende Plattform für den Aus-



Quelle: Bastian Hessler

tausch zu ökologischen Materialien und naturbasierten Farben in der Szenografie. Der dritte Workshop „Something BORROWED“ nahm im März 2024 die Kreislaufwirtschaft in den Blick und der vierte Workshop „Something BLUE – Kunst der Zukunft“ bildete vom 15. bis zum 20. Juni 2024 den Abschluss der Reihe und beschäftigte sich mit Ansätzen für eine nachhaltige Zukunft auf der Bühne. Die Workshopreihe wurde innerhalb des Projekts „Pina Bausch Zentrum als

ganzheitlich nachhaltiger Ansatz“ in Kooperation mit dem Wuppertal Institut realisiert, gefördert im Programm „Zero – Klimaneutrale Kunst- und Kulturprojekte der Kulturstiftung des Bundes“. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Weitere Förderer sind das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und die Stadtsparkasse Wuppertal. [> mehr](#)



Deutscher Erdüberlastungstag: Ein Umdenken ist mehr denn je erforderlich

Zwei Tage früher als im letzten Jahr: Am 2. Mai 2024 hat Deutschland so viele Ressourcen verbraucht, wie dem Land – bezogen auf die globale Biokapazität – rechnerisch für das ganze Jahr zur Verfügung stand. Der Tag wird als Erdüberlastungstag oder Earth Overshoot Day bezeichnet. Er beschreibt den Zeitpunkt, an dem so viele natürliche Ressourcen – wie Holz, Pflanzen oder Nahrungsmittel – verbraucht sind, wie innerhalb eines Jahres nachwachsen können. Die aktuellen Zahlen zeigen: Ein Umdenken ist mehr denn je erforderlich – und zwar nicht nur global, sondern insbesondere auch auf der nationalen Ebene. Denn Deutschland liegt mit seinem Pro-Kopf-Ressourcenverbrauch und seinen CO₂-Emissionen im obersten Viertel aller Länder. Damit tragen wir wesentlich zur weltweiten Übernutzung bei.

Können wir daran etwas ändern? Prof. Dr. Ing. Manfred Fishedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts, ist sich sicher: Mit Mut, den richtigen Ambitionen und mit Konsequenz sei dies grundsätzlich möglich. Die Reaktionen auf das immer größer werdende Ozonloch sei dafür ein gutes Beispiel und ein Lichtblick. Auch wenn weder die Lösung noch die Umsetzung perfekt seien, stellten sie die Grundlage für die heutige Erholung der Ozonschicht dar – und zeigten eindrücklich, was durch gute Kommunikation und entschlossenes politisches Handeln möglich ist.

[> mehr](#)

Humboldtⁿ: Ringvorlesung Sommersemester 2024

Seit der COVID19-Pandemie und den daraus resultierenden weltweit einschneidenden Folgen ist das Thema Gesundheit wesentlich stärker im Alltag der Menschen, aber auch in der Planungsebene von Politik und Wirtschaft, angekommen. Gerade weil die physische und die mentale Gesundheit jede und jeden betreffen, bieten sie in Zeiten sinkender Zustimmung für Klimathemen ein besonderes Potenzial, um mit der Breite der Gesellschaft in

einen positiven Diskurs zur Selbstwirksamkeit im Rahmen des eigenen Wohlergehens und der Gesundheit des Planeten zu kommen.

Vor diesem Hintergrund stellte die Humboldtⁿ-Ringvorlesung im Sommersemester 2024 den Studierenden unter anderem Perspektiven aus der Psychologie, Politikwissenschaft und Medizin vor und diskutierte mit ihnen darüber. Ihnen wurde ein breites Verständnis von Forschungs-

ansätzen zum Thema sowie ausgewählte Methoden der Nachhaltigkeitskommunikation vermittelt. Es wurden sowohl wissenschaftliche universitäre Vorträge geboten als auch Beispiele aus der Praxis vorgestellt und diskutiert.

[> mehr](#)

Humboldtⁿ

Die Nachhaltigkeitsinitiative der Universitäten in NRW

Wuppertal Lunch: Was tun, wenn der Green Deal politisch ungemütlich wird?

Der EU Green Deal markiert – zumindest rhetorisch – ein neues Paradigma: Vorbei sind die Zeiten, in denen es um die Frage „Klimaschutz oder Wirtschaft?“ ging: Inzwischen ist Klimaschutz zu einem integralen Bestandteil der Wirtschaftsstrategie der EU geworden. Große Teile der deutschen Industrie suchen und erkennen die Chancen, die ambitionierter Klimaschutz für sie bereithält. Für kurze Zeit schienen sich die Fronten aufzulösen. Aktuell ist von Harmonie jedoch nichts mehr zu spüren. Vielmehr scheint es ans Eingemachte zu gehen: Nicht nur die Diskussionen um das Gebäudeenergiegesetz zeigen deutlich, dass Klimaschutz von vielen als Zumutung empfunden wird. Hinzu kommt, dass das Erstarken der populistischen Rechten bei der Euro-



pawahl viele notwendige Nachhaltigkeitstransformationen empfindlich erschweren könnte.

Vor diesem Hintergrund diskutierten die Teilnehmenden beim Wuppertal Lunch am 16. Mai 2024, wie sich politische Kommunikation verändern müsste, damit Klimaschutz und Nachhaltigkeitstransformationen weniger als Zumutung, sondern vielmehr als machbare Herausforderung empfunden werden – und damit Diskussionen zum „Wie“ nicht zu Debatten über ein „Ob“ werden.

[> mehr](#)



¡Change School! Day 2024

Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern aus verschiedenen Schulen trafen beim ¡Change School! Day am 29. Mai 2024 auf engagierte Menschen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kommunalverwaltung und Zivilgesellschaft, um miteinander zu lernen, wohin sich Schulen entwickeln können. Zehn Schulen aus dem Bergischen Städtedreieck und den Nachbarorten hatten die Chance, zu Pionieren der nachhaltigen Bildung zu werden und nahmen an der Mitmach-Konferenz teil, die am Wuppertal Institut stattfand. Dabei hat unter anderem Prof. Dr. Peter Henicke, Senior Advisor am Wuppertal Institut, Mitglied des Club of Rome und ehemaliger Präsident des Wuppertal Instituts, zu Beginn einen Impulsvortrag gehalten und die Teilnehmenden auf aktive, forschende und kreative Kooperation eingestimmt.

[> mehr](#)



Quelle: Wuppertal Institut/J. Zerweck

Kooperationsprofessur mit Wuppertal Institut

Das Wuppertal Institut und die FernUniversität Hagen bündeln ihre wissenschaftlichen Kompetenzen: Beide Institutionen unterzeichneten eine Kooperationsvereinbarung für eine gemeinsame Professur „Circular Society“. Die Professur wird an die Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften der FernUni angegliedert und im Forschungsschwerpunkt Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit mitarbeiten. Im Bild (von links): Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts, und der kaufmännische Geschäftsführer des Wuppertal Instituts Michael Dedek sowie FernUni-Rektorin Prof. Ada Pellert und KSW-Dekan Prof. Michael Stoiber.

[> mehr](#)

Klimafolgenanpassung: gutes Leben in einer sich rasant verändernden Welt absichern

Die Temperaturrekordreißer nicht ab: 2023 lag die Weltmitteltemperatur um knapp 1,5 Grad Celsius höher als im vorindustriellen Zeitraum. In Deutschland war die Durchschnittstemperatur 2023 nach Angaben des Umweltbundesamts rund 2,8 Grad Celsius höher im Vergleich zu den ersten 30 Jahren der systematischen Auswertungen, also 1881 bis 1910. Beide Werte sind die höchsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Infolgedessen treten die Auswirkungen – wie Dürren, Ernteauffälle und Waldbrände – immer häufiger und heftiger auf. Dies gilt gleichermaßen auch für andere Folgen des Klimawandels, wie Starkregen und Überschwemmungen. Innerhalb eines halben Jahres ereilte Deutschland die dritte Flutkatastrophe, wie zuletzt das Hochwasser im Süden Deutschlands erneut eindringlich zeigt.

Im Zukunftsimpuls zeigen Forschende des Wuppertal Instituts, mit welchen Herausforderungen wir uns auseinandersetzen müssen und wie eine effektive und nachhaltige Anpassung an die Folgen des Klimawandels gelingen kann. In sechs Kapiteln beschreiben die Autor*innen des Zukunftsimpulses „Klimafolgenanpassung: gutes Leben in einer sich rasant verändernden Welt absichern“, welche Ansätze bei der Klimafolgenanpassung zielführend sind. Auf insgesamt 51 Seiten schlagen sie konkrete Maßnahmen vor, um die dringend nötige Anpassung an die Folgen des Klimawandels voranzutreiben. Das Impulspapier deckt eine große thematische Bandbreite ab: Neben Empfehlungen für den Umbau der Städte oder Anpassungen in Landwirtschaft und Gesundheitswesen, enthält es auch Ansätze zu naturbasierten Lösungen, zu wirtschaftlichen Chancen und Risiken sowie zu integrierten Strategien, die Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

intelligent miteinander verknüpfen. Die Wissenschaft ist sich einig und die Entwicklungen der vergangenen Jahre zeigen deutlich: Klimaschutz ist dringender denn je, national wie global – aber er allein reicht nicht mehr aus. Allein in Europa steigen die Temperaturen seit Jahrzehnten etwa doppelt so schnell wie im globalen Durchschnitt, kein anderer Kontinent weltweit erwärmt sich schneller. Eine im März 2024 von der Europäischen Umweltagentur veröffentlichte Bewertung der Klimarisiken kommt zum Schluss: Sofortige, ambitionierte und entschlossene politische Klimaanpassungsmaßnahmen für Europa sind unumgänglich. Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels müssen exakt auf die Bedingungen vor Ort abgestimmt sein, denn Klimawandelfolgen sind sehr regionalspezifisch. Die Hochwassergefahr an Flüssen, das Lawinenrisiko in den Bergen, die Hitzeentwicklung in den Städten: Sie alle lassen sich nur direkt vor Ort mindern. Notwendig ist daher ein Mosaik vieler lokaler Maßnahmen unter Einbindung aller relevanten Akteur*innen aus Politik, Kommunen, Unternehmen und Zivilgesellschaft.

Das spiegelt sich auch im Zukunftsimpuls wider: Er richtet sich in erster Linie an politische Entscheidungsträger*innen, enthält aber auch Maßnahmen und Hinweise für Kommunen, Wirtschaft, Ehrenamtliche und zivilgesellschaftliche Organisationen.

Am 4. Juli 2024 stellten die Autor*innen im Rahmen eines Wuppertal Lunchs außerdem die Inhalte des Papiers in Berlin vor. Die Teilnehmenden widmeten sich folgenden Fragen: Wie kann eine schnelle, effektive und sozial gerechte Klimaanpassung in der Stadt gelingen? Inwiefern lassen sich solche Extremwetterereignisse dem Klimawandel zuordnen? Und auf welche zukünftigen Folgen und Anpassungen müssen sich Städte und Länder vorbereiten? Auch über die Rolle technischer und naturbasierter Lösungen und soziale Innovationen wurde diskutiert. Zudem besprachen die Teilnehmenden, welche Handlungsoptionen der Politik, den Verwaltungen und der Gesellschaft offen sowie welche Barrieren und Zielkonflikte einer raschen Umsetzung von Klimaschutzkonzepten im Weg stehen.

[> zum Zukunftsimpuls](#)
[> zum Wuppertal Lunch](#)



Titelseite des Zukunftsimpuls Nr. 28. Quelle: Wuppertal Institut

Auch im Podcast Zukunftswissen.fm beleuchteten Forschende des Wuppertal Instituts verschiedene Aspekte der Klimafolgenanpassung aus unterschiedlichen Blickwinkeln: In gleich zwei Folgen zu den Themen Artenvielfalt und Wälder spielt das Thema eine wichtige Rolle.

> zur Episode „Wie können wir unsere Wälder retten?“

> zur Episode „Klimawandel und Artensterben gemeinsam lösen“



Bundeswirtschaftsministerium veröffentlicht Konzept für grüne Leitmärkte

Grundstoffe wie Stahl oder Zement, die mit reduzierten oder nahezu ohne Treibhausgasemissionen hergestellt werden, sind derzeit häufig noch nicht wettbewerbsfähig. Vor diesem Hintergrund legte das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) am 22. Mai 2024 das Konzept „Leitmärkte für klimafreundliche Grundstoffe“ vor. Ziel ist, dass diese klimafreundlichen Materialien von staatlicher Förderung unabhängig werden und sich auf den Märkten etablieren. Solange sie dabei neben den konventionell hergestellten Produkten bestehen müssen, sind Leitmärkte nötig, die die Nachfrage stärken und so Investitionen in neue Technologien und Prozesse unterstützen. Das Konzept des BMWK konzentriert sich auf energieintensive Grundstoffe, die für einen großen Teil der Treibhausgasemissionen in den Wertschöpfungsketten der verarbeitenden Industrie insgesamt verantwortlich sind – dazu gehören Stahl, Zement, Ethylen und Ammoniak. Die



Quelle: GettyImages

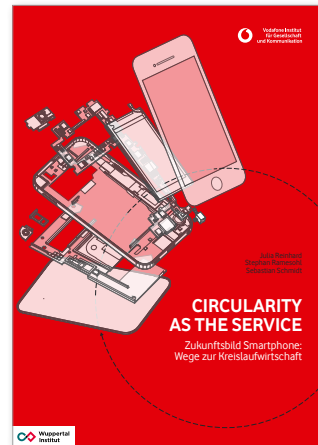
Grundlagen für dieses Konzept wurden in einem Stakeholderprozess mit Industrie, Wissenschaft und Zivilgesellschaft entwickelt. Forschende des Wuppertal Instituts haben diesen Prozess zusammen mit Expert*innen des Beratungsunternehmens Guidehouse und des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung ISI begleitet. Sie verfassten ein technisches Hintergrundpapier zum Konzept des BMWK, welches ebenfalls vom BMWK veröffentlicht wurde. Der Begleitprozess sowie das Hintergrundpapier sind innerhalb des Projekts EU-CIP entstanden.

> mehr

Mehr „Lebenszeit“ fürs Handy: Wie wir die Emissionen halbieren könnten

In einer Welt, in der jeder Augenblick zählt und die Vernetzung alles ist, haben Smartphones eine entscheidende Rolle in unserem täglichen Leben eingenommen. Im Diskussionspapier „Circularity as the Service“ untersuchen die Autor*innen die Studien- und Datenlage rund um das Thema Lebens- und Nutzungsdauer von Smartphones. Dabei wurde das Potenzial einer verlängerten Nutzungsdauer deutlich: Eine durchschnittliche Nutzungsdauer von fünf bis sieben Jahren könnte die Treibhausgasemissionen von Smartphones um etwa die Hälfte reduzieren. Derzeit werden Smartphones in Deutschland nach durchschnittlich 2,5 Jahren ersetzt. Eine längere Nutzung würde den Bedarf an neuen Geräten deutlich senken, was sowohl ökonomische Vorteile für Verbraucher*innen als auch ökologische Vorteile bringt. Auch Konsumierende würden ihre Smartphones lieber länger nutzen: Laut Umfragen mit österreichischen Bürger*innen wünschen sie sich eine Lebensdauer von rund fünf Jahren. Dr. Julia Reinhard, Researcherin im Forschungsbereich Digitale Transformation am Wuppertal Institut und federführende Autorin des Diskussionspapiers: „Es lohnt

sich, genauer hinzuschauen – denn der branchenübliche Lebenszyklus eines Smartphones orientiert sich bislang vor allem an den Zielgruppen von Tech-Begeisterten und Personen mit ausgeprägtem Sinn für Ästhetik.“ Gerade sie legen großen Wert auf neue Modelle und aktuelle Technologien. Doch andere Zielgruppen, wie Pragmatiker*innen, Nachhaltigkeits-Enthusiast*innen, preissensible Konsument*innen und Langzeitnutzende, sind aufgeschlossener gegenüber einer längeren Nutzungszeit oder dem Kauf von wiederaufbereiteten Geräten. „Aktuelle Geschäftsmodelle schöpfen das Potenzial dieser Gruppen mit einem geschätzten Anteil von über 60 Prozent jedoch nur unzureichend aus“, moniert die Wissenschaftlerin. Der Schlüssel zu einer längeren Nutzungsdauer von Smartphones liege in der Anpassung der Geschäftsmodelle entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Hersteller sollten daher stärker auf Reparierbarkeit und Langlebigkeit setzen. Dies umfasst unter anderem das Design modularer Smartphones, die sich leichter reparieren lassen, und die Bereitstellung von günstigen sowie leicht zugänglichen Ersatzteilen. Nach Ansicht



Cover der Studie „Circularity as the Service“. Quelle: Vodafone Institut

der Forschenden seien dafür auch Sicherheits-Updates über einen Zeitraum von mindestens sieben Jahren entscheidend. Diese liegen aktuell jedoch beispielsweise nur bei vier Jahren für Android und sechs Jahren für Apple-Geräte.

Die Autor*innen des Diskussionspapiers sehen dafür vor allem die Industrie und Politik in der Pflicht, sich für eine nachhaltigere Nutzung von Smartphones einzusetzen. Strategien zur Verlängerung der Nutzungsdauer müssen bei Verbrauchenden und im gesamten Smartphone-System – einschließlich Hersteller, Dienstleistende und anderer Marktakteure – ansetzen. Nur so kann eine nachhaltige Transformation in der Produktion und Nutzung von Smartphones erreicht werden.

[> mehr](#)



Wie wir Smartphones länger nutzen könnten

Reparaturen sind ein zentraler Hebel, um die Emissionen zu senken, das sieht auch Sebastian Daus so. Daus ist Co-Founder und CEO bei FixFirst, einem Unternehmen, das unterschiedliche Softwarelösungen anbietet, um Reparaturen von Elektrogeräten zu vereinfachen. „Wir brauchen die beste Reparatur-Experience, denn es kann ja nicht sein, dass es schneller und einfacher ist, etwas neu zu kaufen – reparieren fühlt sich dabei manchmal wie eine Reise in die Vergangenheit an, da es mit viel Zeitaufwand verbunden und oft teuer ist,“ führt er aus. Daus und Dr. Julia Reinhard, Researcherin im Forschungsbereich Digitale Transformation am Wuppertal Institut, diskutieren die Vorteile von Reparaturen, aber auch über die Aspekte, die für die meisten Nutzenden aktuell noch dagegen sprechen. Entscheidend ist für beide in erster Linie, dass Zirkularität Teil der Geschäftsmodelle im gesamten Smartphone-Markt wird. Anders lasse sich das Konsumverhalten langfristig nicht verändern. Für beide spielt dabei eine wichtige Rolle, dass die Politik Vorgaben macht und den Markt reguliert.

[> mehr](#)



Das Praxishandbuch „Klimaschutz als Kapitalanlage und Bildungsauftrag“ ist im WEKA Media Verlag erschienen. Quelle: Wuppertal Institut/L. Schenk

Chancen für Investition und Bildung in Schulen

Angesichts struktureller Haushaltsprobleme ist in vielen Schulen in den vergangenen Jahrzehnten ein immer größer werdender Sanierungsstau entstanden. Notwendige Instandsetzungs-Investitionen, Modernisierungen und energetische Sanierungen sind vielerorts ausgeblieben – weshalb der bauliche und energetische Zustand der Schulen oft große Mängel aufweist. Dies schadet nicht nur dem Klimaschutz, sondern auch der Bildung und Ökonomie. Doch wo sollen Heranwachsende klimaschonendes Verhalten und Verständnis für Klimaschutzmaßnahmen erlernen, wenn nicht in der Schule?

Im Praxishandbuch „Klimaschutz als Kapitalanlage und Bildungsauftrag“ plädieren Dr.-Ing. Kurt Berlo, Senior Researcher im Forschungsbereich Energiepolitik am Wuppertal Institut, und Dieter Seifried, Gründer und ehemaliger Ge-

schäftsführer des Büro Ö-quadrat, deshalb dafür, öffentliche Klimaschutzprojekte an Schulen zu fördern und zeigen dafür innovative Lösungsansätze auf. In ihrem Fachbuch berichten sie von fünf Projekten, die zweifelsfrei nachweisen, dass intelligenter Klimaschutz nicht nur dem Klima nützt, sondern auch ökonomische Vorteile mit sich bringt. Anhand dieser Best-Practice-Modelle – wie unter anderem dem Eco-Watt-Projekt und den daraus entstandenen Solar&Spar-Projekt – zeigen die beiden Autoren, dass die umgesetzten Klimaschutzmaßnahmen zu großen CO₂-Minderungen und zu einer hohen Rendite des eingesetzten Bürger*innen-Kapitals führten. Auch das Schulprojekt „Schools4Future“ trug laut der Autoren zum Erfolg bei und bezog zudem Lehrkräfte und Lernende aktiv bei Klimaschutzaktivitäten mit ein.

[> mehr](#)

Ressourcen schonen, mehr Wohlstand für alle

Mit Wohlstand verbinden die meisten Menschen nahezu ausschließlich materiellen und persönlichen Wohlstand. Gesellschaftlicher Wohlstand – wie Gesundheit, Bildung, Mobilität, oder Teilhabemöglichkeiten wie Gleichheit, Recht, Mitbestimmung, Presse- und Kunstfreiheit sowie Sicherheit – fallen dagegen oftmals unter den Wohlfahrtsbegriff. Hinzu kommen die unterschiedlichen Ansichten über Wohlstand – insbesondere darüber, wie er erreicht und gesichert werden kann und was ihn gefährdet. Die Diskussionen konzentrieren sich dabei auf Fragen zur Sicherung der Lebensgrundlagen und darauf, wer Wohlstand garantieren sollte und welches Maß an Wohlstand ausreichend ist. Das aktuelle FactorY-Magazin „Wohlstand“ legt den Schwerpunkt vor diesem Hintergrund auf ein besseres Verständnis dieses Themas sowie eine ressourcenschonende Wirtschaftsweise, die Gewinne für alle erzielen kann. Zwar bedroht allein schon der Klimawandel Wohlstand, Menschenrechte und Freiheit, wie Studien und Gerichtsentscheidungen zeigen. Im Zusammenspiel mit

Artensterben und wachsender Ungleichheit dürften die Verluste dagegen noch größer ausfallen. Dennoch fordern zur Wohlstandssicherung die einen nach wie vor ein „Weiter-so“, während die anderen mit der Erzählung von der Reduktion des Ressourcenverbrauchs etwa durch Design, erneuerbare Energien, Circular Economy und Konsumveränderung nicht durchzudringen scheinen – und dadurch immer neue Verzögerungen und Ausnahmen entstehen.

Das FactorY-Magazin verdeutlicht, dass der Wohlstand aller durch multiple Krisenwirkungen stark gefährdet ist und die Konflikte um die Ressourcen zu seiner Sicherung für alle unübersehbar zunehmen. Daher ist Wohlstand immer ein starkes, mit Verlusten, Ängsten und Verunsicherung verbundenes Argument. Herausgeber des FactorY-Magazins sind die Effizienz-Agentur NRW und das Wuppertal Institut.

[> mehr](#)



Cover des FactorY-Magazins „Wohlstand“. Quelle: FactorY, Foto: istockphoto.com: Vac1

Grüne Technologie kann Klimaschutz und Stahlerzeugung in Einklang bringen

Die Stahlindustrie ist für acht Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich. Da mehr als sieben von zehn der aktuell im Einsatz befindlichen kohlebefeuerten Hochöfen voraussichtlich in den 2020er Jahren überholt oder ersetzt werden, ist der Zeitpunkt ideal, um noch vor Ende dieses Jahrzehnts auf emissionsarme Produktionsmethoden umzustellen. In einer Analyse bewerteten Agora Industrie, das Wuppertal Institut und die Universität Lund acht potenziell wegweisende Technologien im Hinblick auf ihre Marktreife, die Kosten sowie die Auswirkungen auf Emissionen. Die untersuchten

Methoden umfassen die Verwendung von Wasserstoff zur Herstellung von direkt reduziertem Eisen, Elektrolichtbogenöfen, Elektrolyse und die Anwendung von CO₂-Abscheidung in bestehenden kohlebefeuerten Anlagen. Einige der untersuchten Technologien lassen sich bereits heute einsetzen, um den Markthochlauf von grünem Stahl zu beschleunigen. Bei anderen Ansätzen wird es länger dauern, bis sie technologisch ausgereift sind, aber sie sind langfristig vielversprechend. Eine dritte Gruppe hingegen wird sich möglicherweise nie zu geeigneten Lösungen zur Dekarboni-



sierung des Stahlsektors entwickeln. „Der neue Bericht zeigt deutlich, dass technische Lösungen, mit denen sich die hohen CO₂-Emissionen der heutigen Stahlerzeugung nahezu auf null reduzieren lassen, zum Greifen nah sind“, sagte Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts. „Nun gilt es, diese Lösungen schnell zum Einsatz zu bringen und weiterzuentwickeln, anstatt sich weiterhin auf Technologien zu verlassen, die auf fossilen Rohstoffen basieren und mit den heutigen Klimaschutzzielen nicht kompatibel sind.“ [> mehr](#)

Reparatur von Klima- und Einzelraumheizgeräten

Warum fallen elektrische Einzelraumheizgeräte und Klimageräte aus und wie häufig geschieht dies? Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich durch eine Reparatur der Geräte? Diese Fragen sind entscheidend dafür, ob ein sogenannter Reparierbarkeits-Index (R-Score) im Rahmen der Ökodesign-Richtlinie eingeführt werden sollte oder nicht. Der R-Score dient insbesondere als Reparaturlabel, das zusammenfassende Informationen darüber enthält, ob und wie gut Geräte repariert werden können. Ob es sinnvoll ist den R-Score einzuführen, erwägen aktuell das Umweltbundesamt, das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) sowie die Bundesanstalt für Materialforschung und

-prüfung (BAM). Das Wuppertal Paper „Reparatur von Klima- und Einzelraumheizgeräten: Kurzstudie zur Relevanz des Reparierbarkeits-Index (R-Score)“ beschäftigt sich vor diesem Hintergrund mit der Frage, wie relevant reparaturfähige Klima- und Einzelraumheizgeräte für die Nutzung des R-Scores sind. Doch wie umfangreich lassen sich bestimmte Gerätegruppen überhaupt reparieren? Dies analysierten Christoph Tochtrop, Dr. Justus von Geibler, Toni Gnanko, Julia Cardinahl, Thomas Götz, Birte Schnurr, Dietmar Schüwer und Michael Ritthoff vom Wuppertal Institut in einer Kurzstudie. Die Ergebnisse sollen unter anderem als Entscheidungshilfe dienen, um besser bewerten zu können, ob der R-Score eingeführt werden sollte.

[> mehr](#)



Cover des Wuppertal Reports „Reparatur von Klima- und Einzelraumheizgeräten: Kurzstudie zur Relevanz des Reparierbarkeits-Index (R-Score)“. Quelle: Wuppertal Institut

Anhang zum Quartalsbericht 2|2024

Personalveränderungen

Abteilung Zukünftige Energie- und Industriesysteme:

Neu eingestellt wurden die Researcher*innen Alexander Klein, Sophia Schneider und Miriam Ruß. Maria Yetano Roche verließ das Institut.

Abteilung Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik:

Neu angestellt wurden Dr. Chris Höhne als Senior Researcher und Yasin Imran Rony als Researcher. Prof. Dr.-Ing. Oscar Reutter verließ das Institut und ging in den Ruhestand.

Abteilung Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren:

Mit der Abteilungscontrollerin Tanja Pahland und der Researcherin Anica Luggen-Hölscher konnten neue Mitarbeiterinnen gewonnen werden. Der Abteilungscontroller Torsten Witkowski hat das Institut verlassen.

Abteilung Kreislaufwirtschaft:

Der Researcher Joscha Wirtz und die Mitarbeiterin Sandra Plücker verließen das Institut

Administration:

Neu angestellt wurden Susanna Balkenhohl, die CO-Leiterin für Personal und Personalentwicklung, Zusanna Walz und Janina Ressel im Bereich Recht und Compliance sowie Jule-Marie Engels im Drittmittelmanagement.

Wissenschaftliche Geschäftsführung:

Nastassja Hesse konnte als neue Assistentin der Institutsleitung gewonnen werden.

Neue Projekte

| Abteilung | Titel | Förderer/Auftraggeber | Partner | Laufzeit bis |
|--|--|--|--|--------------|
| Zukünftige Energie- und Industriesysteme | KLIND 2024 – Klimaneutrale Industrie im Jahr 2045 – Zielbild, zentrale Voraussetzungen und gesellschaftliche Implikationen | Naturschutzbund Deutschland (NABU) e. V. | -/- | 31.10.2024 |
| Zukünftige Energie- und Industriesysteme | StaWeKu – Stabilität von Wertschöpfungsketten des Kunststoffsektors | Stiftung Arbeit und Umwelt der IG BCE | -/- | 31.07.2024 |
| Zukünftige Energie- und Industriesysteme | Zukunftsimpuls_CMS – Erstellung eines Zukunftsimpulses zur Carbon-Management-Strategie | Vera und Georg von Spahn-Stiftung | -/- | 31.12.2024 |
| Zukünftige Energie- und Industriesysteme | C-IMD – Strukturwandel – Kohlenstoffbasierte Industrien in Mitteldeutschland auf dem Weg in neue Märkte – Schwerpunkt wirtschaftliche Ausgangslage und Entwicklungspotenziale | Forum Rathenau e. V. | -/- | 30.11.2024 |
| Zukünftige Energie- und Industriesysteme | H2-Protanz – Erstellung eines wissenschaftlichen Artikels zur sozialen Akzeptanz von industriell genutzten (grünem) Wasserstoff – Ergebnisverwertung aus dem Projekt Protanz.NRW | Verein der Freund*innen des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH | -/- | 31.12.2024 |
| Zukünftige Energie- und Industriesysteme | Klind KOM – Klimaneutrale Industrie im Jahr 2024 – Kommunikation und Vision. Status quo und Interaktionsanalyse | Naturschutzbund Deutschland (NABU) e. V. | -/- | 30.09.2024 |
| Zukünftige Energie- und Industriesysteme | H2EUDE – Perspektiven für die Erzeugung von grünem Wasserstoff in Europa und für H2-Importe nach Deutschland | Landesverband Erneuerbare Energien NRW e. V. | -/- | 30.06.2024 |
| Zukünftige Energie- und Industriesysteme | EU-CHINA-BRIDGE (HP) – Building Roadmaps to Industrial Decarbonisation and Green Economy through Sino-European cooperation | Europäische Kommission | Erevnitiko Panepistimiako Institutou Systematon Epikoinonion Kaiypologiston (ICCS), Universität Kassel, Internationales Institut für Angewandte Systemanalyse (IIASA), Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Holistic IKE (HOLISTIC), E3-Modelling AE (E3M) | 31.03.2027 |

| Abteilung | Titel | Förderer/Auftraggeber | Partner | Laufzeit bis |
|--------------------------------------|--|---|--|--------------|
| Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik | Guide_EPBD – Technische Hilfe zur Unterstützung der Mitgliedstaaten bei den vorbereitenden Arbeiten zur Entwicklung von Mindestnormen für die Gesamtenergieeffizienz, zur Umsetzung der Maßnahmen für den Ausweis über die Gesamtenergieeffizienz und den Gebäudesanierungspass sowie anderer relevanter Maßnahmen, die sich aus der Neufassung der EPBD ergeben | Ramboll Management Consultin SA/NV | Ramboll Management Consulting SA/NV | 31.11.2025 |
| Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik | JRF OSS – Skizzenerstellung Mit One-Stop-Shops gemeinschaftliches sanieren durch Bündelung ermöglichen | Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen | -/- | 31.05.2024 |
| Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik | Earth4All-Deutschland – Buchprojekt mit dem Club of Rome Aufbruch in eine neue Zukunft für alle | Club of Rome | -/- | 15.12.2024 |
| Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik | Japan-Europe Forum 2024 – Geopolitical developments, energy related trade, investment and environment | Verein der Freund*innen des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH e.V. | -/- | 31.10.2024 |
| Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik | Pflege FIS Datenbank LOS 2 – "Inhaltliche Pflege und Bearbeitung von Themengebieten des Forschungs- Informations-System (FIS) des BMDV" Los 2 | Bundesministerium für Digitales und Verkehr | -/- | 31.12.2026 |
| Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik | Mobilitätskonzept Ahrtal – Erstellung eines Mobilitätskonzeptes auf Basis erneuerbarer Energien für den Landkreis Ahrweiler | Landkreis Ahrweiler | -/- | 31.10.2024 |
| Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik | Begleitung ODV – Begleitforschung "On-Demand-Verkehre" | Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH | Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Planersocietät Frehn Steinberg Partner GmbH | 31.03.2028 |
| Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik | ProGIS – Identifikation sozial-ökologischer Problemlagen als Grundlage von integrierte Strategien für nachhaltige und gesunde Städte und Quartiere von morgen | Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen | -/- | 31.12.2025 |
| Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik | LesSON IV – Entwicklung eines E-Learning-Moduls: "Zukunftsfähige Quartiere durch lebenswerte Straßen" | Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen | -/- | 30.09.2025 |
| Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik | Evaluation WIR Elbevalley | Kreative MV – Landesverband Kultur- und Kreativwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V. | -/- | 30.09.2024 |
| Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik | MAMDIWAS – WASA-Verbundprojekt MAMDIWAS: Nutzung von Grubenwasser als Motor für Veränderung zur Erhöhung der Wassersicherheit in Südafrika, Teilprojekt 3 | Bundesministerium für Bildung und Forschung | IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH, University of South Africa, Universität Duisburg-Essen, University Stellenbosch, SIMA-tec GmbH | 30.04.2028 |
| Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik | SWARM-E (HP) – Multi-servicing decentralized renewable energy grid for circular infrastructure and economy in off-grid areas | Europäische Kommission | University of Rwanda (University of Rwanda), I2M Unternehmensentwicklung GmbH, WE!HUB Victoria Limited (WeTu), Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Microenergy International GmbH, Inedit Innovacio SL, Europroject OOD, Renewable Energy | 30.04.2028 |

| Abteilung | Titel | Förderer/Auftraggeber | Partner | Laufzeit bis |
|--|---|---|--|--------------|
| | | | Solutions for the Mediterranean and Africa, BWB Connect CLG, Inkomoko Entrepreneur Development Limited, VITO, Vlaamse Instelling voor Technologisch Onderzoek NV, Ekoglobe Resources Limited, Offgridbox Rwanda LTD, E-Lico Foundation (ELICO), Tanzania Renewable Energy Association | |
| Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik | JRF Mobility Governance – JRF Förderung Policies and governance shaping the future transport and mobility systems | Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen | -/- | 05.09.2024 |
| Kreislaufwirtschaft | DataLit (TL) – Ermittlung und Beschreibung von strat. Entwicklungspfaden für umweltpolitische Handlungsfelder mit hohem datenbasierten Transformationspotential/-druck als Grundlage für den Aufbau und die Implementierung eines Programms zur Erhöhung der Data Literacy in der obersten Umweltverwaltung | Boston Consulting Group GmbH | Ernst & Young | 31.05.2025 |
| Kreislaufwirtschaft | DEURESSIII – Ressourcennutzung in Deutschland - Weiterentwicklung des deutschen Ressourcenberichts | Umweltbundesamt | Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Wirtschaftsuniversität Wien | 28.02.2027 |
| Kreislaufwirtschaft | Circular Office | Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen | Götessons Design GmbH, OBJECT CARPET GmbH, Neue Effizienz gemeinnützige GmbH, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Verband der deutschen Heimtextilien-Industrie e.V., ASSMANN BÜROMÖBEL GMBH & CO. KG | 21.05.2027 |
| Kreislaufwirtschaft | Cambridge NKWS – Wichtige politische Prioritäten für das nächste Paket der Kreislaufwirtschaft | The Chancellor, Masters and Scholars of the University of Cambridge | -/- | 30.09.2024 |
| Kreislaufwirtschaft | Stakeholderprozess NKWS 2_Abruf (TL) – Begleitung und Verstetigung des Stakeholder-Prozesses und Unterstützung bei Erarbeitung und Umsetzung einer Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie | ifok GmbH | Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Öko-Institut e.V. | 21.12.2026 |
| Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren | bergisch.kompetenz – Bergisches Kompetenzzentrum Kreislaufwirtschaft: Entwicklung der Kreislaufwirtschaftskompetenz in produzierenden Unternehmen | Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen | Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V. FGW, Bauer & Böcker GmbH & Co. KG, P.F. Freund & Cie. GmbH, Technische Akademie Wuppertal e.V., Neue Effizienz gemeinnützige GmbH, UNEP/Wuppertal Institute Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production gGmbH-CSCP, MUCKENHAUPT & NUSSELT GmbH + Co. KG, Bergische Universität Wuppertal, Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V. | 03.04.2027 |
| Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren | SUETS (Social Urban Emissions Trading Systems) | Hochschule Rhein Main | -/. | 31.05.2027 |
| Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren | Eine partizipative Konstellationsanalyse im Mirker Quartier - Edition 2024 | Montag Stiftung Urbane Räume gAG | -/- | 31.12.2024 |

| Abteilung | Titel | Förderer/Auftraggeber | Partner | Laufzeit bis |
|------------------------------------|---|---|--|--------------|
| Wissenschaftliche Geschäftsführung | Humboldt-Konzeptionsphase – Die Nachhaltigkeitsinitiative der Universitäten in NRW | Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen | Bergische Universität Wuppertal, Universität NRW Landesrektorenkonferenz der Universitäten in NRW, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH | 31.05.2024 |
| Wissenschaftliche Geschäftsführung | Humboldt-Nachhaltigkeitsinitiative der Universitäten in NRW | Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen | Bergische Universität Wuppertal, Universität NRW Landesrektorenkonferenz der Universitäten in NRW, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH | 31.05.2027 |
| Wissenschaftliche Geschäftsführung | TUB WI Koop CCC – Kooperation der TU Berlin und des Wuppertal Instituts im Climate Change Center Berlin Brandenburg | Verein der Freund*innen des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH e.V. | Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, TU Berlin | 31.12.2024 |

Veranstaltungen und Vorträge

4. April Wuppertal
Hans-Jochen Luhmann hielt im Rahmen der Politischen Runde der VHS einen einführenden Vortrag zur Kommunalen Wärmeplanung, mit dem Schwerpunkt Netz-Infrastrukturen. Anschließend beteiligte er sich an der Diskussion auf dem Podium und mit dem Publikum.

8. April Düsseldorf
Auf der Veranstaltung „10 Jahre Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft“ moderierte Manfred Fishedick eine Podiumsdiskussion zum Thema „Zukunft der angewandten Forschung“.

8. April online
Monika Dittrich hielt einen Vortrag über Ressourcenindikatoren im Netzwerk Ressourcenwende.

8. April Wuppertal
Im Rahmen der „Scientific Academy trifft das Revierwissen“ hielt Katja Witte die Keynote „Herausforderungen für Partizipation und Akzeptanz im Rahmen der Industrietransformation“.

10. April Berlin
Holger Berg nahm im Rahmen des Digital Sustainability Summit 2024 der Bitkom „Von Bits zu Kreisen: Circular Policies im digitalen Zeitalter“ als Panelist an einer Podiumsdiskussion teil.

10. April Köln
Justus von Geibler, Markus Kühler und Christa Liedtke hielten den Vortrag „Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren: Kompetenzen und Referenzprojekte“ bei einem Workshop mit dem Fraunhofer FIT und der Ecosign.

11. April Wuppertal
Holger Berg führte mit Studierenden und Lehrenden der Universität Groningen einen Workshop zum Thema „Digitaler Produktpass“ durch.

11. April Köln
Carolin Baedeker, Eva Eiling und Kim Huber moderieren einen Workshop im Museum Ludwig im Rahmen der Reihe „HIER UND JETZT. Und gestern und morgen“.

11. April Dresden
Matthias Wanner moderierte mit Timo von Wirth auf der Reallabor-Netzwerk-Konferenz in Dresden den Session-Strang „Reallabore und Experimente als Konflikträume“.

11. April Dresden
Kim Huber und Anica Luggen-Hölscher gaben auf der Reallabor-Netzwerk-Konferenz in Dresden den Workshop „Mit Kunst-Kultur-Design Empathie für nachhaltiges Handeln schaffen“.

11. April Dresden
Matthias Wanner führte in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung der RWTH Aachen auf der Reallabor-Netzwerk-Konferenz in Dresden den Workshop „Akteure im Dialog für eine strategische Kooperation qualifizieren“ durch.

12. April Berlin
Marina Fecke hielt auf dem dritten Stakeholder Workshop der GIZ zum globalen Plastikabkommen einen Vortrag zu den Core Obligations des Zero Drafts und der möglichen Auswirkungen für den Fahrzeugsektor.

12. April Frankfurt am Main
Das GreenFeed-Projektteam führte einen Stakeholder-Workshop bei Plastics Europe Deutschland zur Vorstellung und kritischen Diskussion von Projektszenarien für eine defossilisierte petrochemische Industrie. Federführend ausgerichtet wurde die Veranstaltung von Alexander Scholz, Ylva Kloos und Clemens Schneider (ehemaliger WI-Mitarbeiter, jetzt Uni Kassel).

12. April Dresden
Auf der Konferenz „Reallabore - ExperimentierRäume für den Weg in eine nachhaltige Gesellschaft“ hielt Lynn Verheyen einen Vortrag über „Konfliktmanagement in Reallaboren: Erfahrungen aus dem Projekt LesSON“.

12. April Dresden
Matthias Wanner hielt, zusammen mit Paula Quentin von der Stadt Wuppertal, auf der Reallabor-Netzwerk-Konferenz in Dresden den Vortrag „Wo ist der Hebelpunkt? Vom Suchen und Finden sozial robuster und sinnvoller Interventionspunkte für soziale Innovationen in einem Reallabor für klimagerechtes Bauen und Sanieren“.

16. April Dublin
Oliver Lah hielt einen Vortrag zu „International Cooperation in Transport“ auf der Transport Research Arena (TRA).

16. April Wuppertal
Anja Bierwirth nahm an der Podiumsdiskussion zum Thema Reallabore in Mobilität und Verkehr im Rahmen des DVWG Summit in der historischen Stadthalle teil.

16. April Wadersloh
Manfred Fishedick hielt einen Vortrag beim Studienforum „Klima und Umwelt“ der Volkshochschule Beckum-Wadersloh zum Zusammenhang zwischen Klimawandel und Gesundheit.
16. April Paderborn
Holger Berg hielt im Rahmen der Veranstaltung der „Der Digitale Produktpass – Stand der Dinge Anfang 2024“ von it's OWL und InnoZent OWL den Vortrag „Wie sieht der aktuelle Stand mit Blick auf den Gesamtprozess, die rechtlichen Grundlagen, den weiteren Fahrplan sowie die technologische Umsetzung aus?“.
16. April Online
Johannes Thema hielt gemeinsam mit Prof. Frauke Wiese einen Vortrag und ein Webinar für die Heinrich-Böll-Stiftung zum Thema Energiesuffizienz.
17. April Online
Peter Viebahn hielt auf den Berliner Energietagen in der Online-Session zu „Negativen Emissionen als Teil eines Kohlenstoffmanagements“ einen Vortrag zum Thema „Negative Emissionen als Teil eines klimaneutralen Deutschlands – Szenarien und Technologien sowie gesellschaftliche und politische Aspekte“.
17. April Hamburg
Auf der BGI-Dialogveranstaltung der HafenCity Universität hielt Lynn Verheyen einen Impulsvortrag mit dem Titel „Die Rolle von Bürgerbeteiligung bei der Planung und Transformation urbaner Quartierstraßen“ und diskutierte in einer Themenecke mit den Teilnehmenden zur Ko-Kreation und Beteiligung bei der Realisierung blau-grüner Infrastrukturen.
18. April Göttingen
Alexa Böckel präsentierte im Rahmen des DFG Netzwerkes ihre Studie zu Geschwindigkeit und Ressourcenmobilisierung in Sustainable Entrepreneurship „Time as structure in disruptive innovation“.
18. April Berlin
Birte Schnurr und Fiona Bunge führten auf dem Symposium zur kommunalen Wärmeplanung den Workshop „Kommunale Wärmeplanung und nachfrageseitige Planung“ durch.
18. April Online
Jacqueline Klingen hielt für das Team von UN Global Pulse im Rahmen des internen Formats „Pulse Chats“ einen Impulsvortrag zum Thema „Planetary boundaries - in the context of justice and adaptation“.
18. April Online
Carolin Baedeker hielt bei der Veranstaltung „Klimaveränderungen haben Folgen für unsere Gesundheit“ einen Vortrag auf Einladung des Paritätischen NRW.
18. April Dublin
María Rosa Muñoz präsentierte das Poster des Konferenzpapers „Analysing the enabling factors to implement MaaS in Asian, African and Latin American cities at the Transport Research Arena (TRA)“.
19. April Erfurt
Anja Bierwirth präsentierte im Rahmen der Sitzung der AG Medizinrecht die Ergebnisse der Studie „Klimaneutrales Krankenhaus“.
19. April Bielefeld
Manfred Fishedick nahm auf der ZiF-Konferenz 2024 „Zukunft jetzt! Klima, Demokratie, Gesellschaft“ an einem Podiumsgespräch zum Thema „Zukunft: Vom Wissen zum Handeln“ teil.
19. April Köln
Matthias Wanner führte am Zentrum für Lehrentwicklung der TH Köln einen ganztägigen Workshop zum Thema „Transformative Wissenschaft in Theorie und Praxis“ durch.
22. April Mombasa, Kenya
Oliver Lah hielt einen Vortrag zu „Multilevel Governance“ während des „World Cities Report 2024 Expert Group Meeting“.
23. April Online
Manfred Fishedick moderierte einen großen Teil des zweitägigen 4. Technikforums Wasserstoff (DVGW Kongress).
23. April Wuppertal
Lena Hennes hielt den Vortrag „Klimagesunde Ernährung“ im Rahmen der Ringvorlesung „Klimakrise und Nachhaltigkeit“ an der BUW.
23. April Wuppertal
Anlässlich des Besuchs der US-Generalkonsulin stellte Katja Witte das Projekt „SCI4climate.NRW“ vor.
24. April Düsseldorf
Manfred Fishedick hielt beim European Energy Award einen Vortrag zum Thema „Kommunaler Klimaschutz - Tempo durch Innovationen und regionale Wertschöpfung“.
24. April Euskirchen
Jan Bitter-Krahe, Sören Steger, Maike Demand, Luisa Bergmann und Lea Klenke organisierten und moderierten einen Stakeholder-Workshop zu kreislaufwirtschaftlichen Handlungsoptionen im und für den Kreis Euskirchen im Kontext des Projekts rCEus. Im Rahmen des Workshops wurden die bisherigen Projektergebnisse vorgestellt und die entwickelten Handlungsoptionen diskutiert bzw. validiert.
24. April Wuppertal
Katja Witte begrüßte die Besucher*innen der kasachischen Delegation und gab eine kurze WI-Einführung.
25. April Wuppertal
Holger Berg hielt einen Vortrag zum Thema „Digitale Kreislaufwirtschaft – auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Ressourcennutzung“ vor den Fachverbänden Heimtex, Matratzenfachverband und VIS.
26. April Würzburg
Beim Kongress des Deutschen Verbands für Projektmanagement in der Bau- und Immobilienwirtschaft e. V. (DVP) hielt Annette Kindl einen Vortrag zu den Herausforderungen und Lösungsansätzen für ländliche Mobilität aus der Perspektive der Wissenschaft und nahm an der Podiumsdiskussion „Interregionale Mobilität – Chancen für den ländlichen Raum“ teil.
29. April Online
Lynn Verheyen stellte in einer Vorlesung an der Frankfurt UAS die Ergebnisse des LesSON III-Projektes vor und diskutierte mit den Studierenden Umsetzungshürden von Straßenexperimenten sowie den Umgang mit verschiedenen Konfliktlinien.
30. April Online
Stefan Thomas hielt die Vorträge „Energy sector methodology“ und „Energy end-use sector methodology“ beim Validation Workshop im Rahmen des Projekts „Technical Assistance in relation to Energy Efficiency First Principle: Sector-Specific Guidelines“.
30. April Online
Manfred Fishedick nahm an einer Podiumsdiskussion der Veranstaltung „Kohlenstoffmanagement integriert denken: Anforderungen an eine Gesamtstrategie aus CCS, CCU & CDR“ der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, acatech – der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften und Union der deutschen Akademien der Wissenschaften teil.

30. April Online
Christa Liedtke nahm zum ersten Mal als neu berufenes Mitglied an der Sitzung des Technisch-Wissenschaftlichen Beirats des Helmholtz-Zentrums Hereon teil.
30. April Online
Jan Kaselofsky präsentierte die Methodik zur Ermittlung der Energieeinsparpotenziale durch das Energy Efficiency First Prinzips für die Sektoren Gebäude, Industrie und Verkehr während eines Stakeholder Consultation Workshops im Rahmen der Beratung der Europäischen Kommission zur Umsetzung des Energy Efficiency First Prinzips.
7. Mai Hannover
Auf Einladung der Architektur-Fakultät der Universität Hannover hielt Anja Bierwirth im Rahmen des trace Kolloquiums einen Gast-Vortrag zum Thema Resilienz im Bauen und der Stadtentwicklung.
7. Mai Grevenbroich
Jan Bitter-Krahe, Silvia Proff und Christian Welter moderierten einen Stakeholder-Workshop zur Geschäftsmodellentwicklung für eine Fahrzeugverwertungsfabrik im Rheinischen Revier im Rahmen des Projekts IN4climate.RR. Jan Bitter-Krahe hielt während des Workshops einen Impulsvortrag zu Kooperationen für die Kreislaufwirtschaft und Silvia Proff trug zu aktuellen regulatorischen Entwicklungen im Kontext der Altfahrzeugverwertung vor.
7. Mai Bochum
Constanze Schmidt hielt im Rahmen einer Einladung des Europäischen Bildungszentrums für Immobilienwirtschaft einen Vortrag zum Thema „Big Picture: Klimafolgen und -Anpassung in der Immobilienwirtschaft“.
8. Mai Kigali, Ruanda
Oliver Lah hielt einen Vortrag zu Dekarbonisierungspfaden für den Verkehrssektor und Geschäftsmodellen nachhaltiger Mobilität an der University of Rwanda.
14. Mai Berlin
Manfred Fishedick hielt beim 3. German Sustainability Network-Summit auf dem EUREF-Campus den Vortrag „Klimaneutralität im Unternehmen: Der freiwillige Kohlenstoffmarkt – Greenwashing oder Klimaretter?“.
14. Mai Berlin und Online
Holger Berg hielt im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Projekts ZUSINA einen Impulsvortrag und nahm an einer Podiumsdiskussion teil.
15. Mai Wuppertal
Das Bildungswerk Hattingen besuchte im Rahmen einer Bildungsreise das Wuppertal Institut. Anja Bierwirth hielt im Rahmen des Besuchs einen Vortrag zu nachhaltigem Wirtschaften und stand anschließenden Fragen zur Verfügung.
15. Mai Berlin
Manfred Fishedick nahm an einer Podiumsdiskussion der Veranstaltung „Kohlenstoffmanagement integriert denken: Anforderungen an eine Gesamtstrategie aus CCS, CCU & CDR“ von der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, acatech, der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften und Union der deutschen Akademien der Wissenschaften teil.
15. Mai Berlin
Holger Berg hielt einen Vortrag zum Thema „The Digital Product Passport – Goals, Status quo and future perspective“ im Rahmen der BDI Conference on eSDScom – „How new technologies improve supply chain communication“.
15. Mai Wuppertal
Constanze Schmidt hielt auf Einladung eine Gastvorlesung an der Bergischen Universität Wuppertal im Fach Bevölkerungsschutz der Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik.
17. Mai Köln
Monika Dittrich nahm als Vertreterin der Wissenschaft an der Paneldiskussion zum nachhaltigen Bauen am Branchenevent, organisiert von Feuerverzinken, teil.
21. Mai Online
Sibel Raquel Ersoy und Madeleine Raabe hielten einen Impulsvortrag und Tech-Talk im Rahmen der Weiterbildung „Energie ist Zukunft“ über die Energiesystem-Analyse und Wechselwirkungen in Deutschland und mit der EU, Energie-Phasenmodell, Wasserstoffimporte und Nachhaltigkeitsindikatoren und der Wasser-Energie-Nexus.
22. Mai Wuppertal
Constanze Schmidt hielt einen Impulsvortrag zur lokalen Klimafolgenanpassung auf der Veranstaltung „Wuppertal Wetterfest“.
23. Mai Berlin
Christa Liedtke leitete als Co-Vorsitzende die 8. Sitzung der Ressourcenkommission am Umweltbundesamt und moderierte diese mit Martin Faulstich.
25. Mai Münster
Katharina Gröne hielt den Vortrag „Space-Time-Sustainability (STS) Cubes - Urban Political Ecology of Food Environments“ auf der Neue Kulturgeographie Tagung.
27. Mai Wuppertal
Katharina Knoop stellte im Rahmen des Besuchs einer chinesischen Delegation am Wuppertal Institut („China – EU Expert Dialogue“) das Projekt „SCI4climate.NRW - Supporting the industry on its path towards climate neutrality“ vor.
27. Mai Aachen
Im Rahmen der Kármán Conference „Sustainable Energy Transitions in the Built Environment“ hielt Anja Bierwirth einen Vortrag zum Thema Möglichkeiten und Grenzen von Reallaboren in der nachhaltigen Stadtentwicklung.
27. Mai Online
Stefan Thomas präsentierte die „Electricity Market Design Study“ beim GJETC Outreach Event „Creating Policy Landscape for the Energy Transition - Recommendations for the Electricity Market Design and Energy Efficiency Governance“.
27. Mai Düsseldorf
Manfred Fishedick hielt bei einer Konzertreihe der Violinistin Lea Brückner einen Vortrag zum Thema Kompensation.
27. Mai Wuppertal
Nora Weber stellte im Rahmen des Besuchs einer chinesischen Delegation am Wuppertal Institut („China – EU Expert Dialogue“) das Projekt „IN4climate.RR - a platform for industry, science and politics heading towards a climate neutral industry“ vor.
27. Mai Online
Holger Berg hielt im Rahmen der Veranstaltung „Schlüsseltechnologien für die Kreislaufwirtschaft & ihre Nachhaltigkeitswirkungen“ einen Vortrag zum Thema „Die Digitale Kreislaufwirtschaft in NRW“ und nahm als Panelist an einer Podiumsdiskussion teil.
27. Mai Beijing
Chun Xia-Bauer stellte das Projekt RurEnergy mit dem Schwerpunkt Technologiedemonstration und Geschäftsmodellinnovationen für energetische Sanierung und erneuerbare Heizung auf der „International Zero Carbon City Conference and Zero Carbon Building Expo“ vor.

27. Mai Wuppertal
Anlässlich des Besuchs einer chinesischen Delegation sprach Katja Witte die Begrüßungsworte und gab eine kurze Einführung über das Wuppertal Institut.
28. Mai Saarbrücken und Online
Alexander Scholz und Frank Merten hielten einen Vortrag zu H2-Kosten auf dem ersten Saarländischen Wasserstoff Kongress.
28. Mai Online
Bei einer Kick-Off-Veranstaltung des Projektes EU-China-BRIDGE zur Erleichterung des Übergangs zu einer klimaneutralen und widerstandsfähigen Gesellschaft sowohl in Europa als auch in China, begrüßte Manfred Fischechick die Teilnehmenden.
28. Mai Wuppertal
Matthias Wanner hielt während der Veranstaltung „Wuppertal Wetterfest“ einen Impulsvortrag über die Herausforderungen der Klimafolgenanpassung im lokalen Bereich.
28. Mai Wuppertal
Jan Bitter-Krahe diskutierte im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Projekts bergisch.circular auf einem Panel gemeinsam mit kommunalen und regionalen Akteur*innen die Projektergebnisse sowie Chancen und Herausforderungen für Zirkularität in Kommunalverwaltungen. Im Rahmen der Veranstaltung hielten Franziska Erbe, Maike Demandt und Dominik Martin zudem Vorträge zu Abfallvermeidung und Design Thinking.
29. Mai Tirana und Online
Marcel Görmer hielt auf der SENECA Green Regional Conference einen Vortrag zum Thema „Climate Mitigation Potentials in the SENECA Region“. Er beteiligte sich im Anschluss an der Diskussion rund um das Thema THG-Reduktionspotentialen in der Region mit besonderem Fokus auf Methan.
29. Mai Wuppertal
Oliver Wagner koordinierte einen Workshop im Rahmen des „Change school day“ und gab einen Impuls mit dem Titel „Gemeinsam mehr erreichen - Klimaschutzprojekte erfolgreich starten“.
29. Mai Online
Für den KLIMA DISKURS NRW stellte Katja Witte die Protanz Studie im Rahmen des Workshops „CC(U)S in NRW“ vor und hielt einen Vortrag mit dem Titel „Gesellschaftliche Wahrnehmung und Akzeptanz von industriellem CCS in NRW – Möglichkeitsfenster nutzen“.
31. Mai Online
Christa Liedtke nahm als Mitglied an der Sitzung des Sachverständigenrats für Verbraucherfragen teil.
4. Juni Berlin
Carolin Baedeker nahm an der Podiumsdiskussion „Transformation gestalten, Veränderungen bewältigen“ in der „Woche der Umwelt“ der DBU teil. Die Diskussion moderierte Matthias Wanner.
4. Juni Darmstadt
Markus Köhlert moderierte den „Sustainable Procurement Summit 2024“ des Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME).
5. Juni Gelsenkirchen
Anna Leipprand hielt den Vortrag „Grüne Leitmärkte - Perspektiven für NRW“ auf der Veranstaltung „Potenziale und Gestaltung von grünen Leitmärkten in NRW“ der NRW.Energy4climate.
5. Juni Hagen
Kay Langhammer stellte zusammen mit Antje Klemichen (VDI TZ) und Cornelius Wolff (DFKI) das Thema „Open Sustainability“ im Rahmen eines Workshops auf dem DigiDay der Sauerländischen IHK zu Hagen vor.
5. Juni Berlin
Holger Berg moderierte die von Germanwatch e.V. organisierte Diskussion „Ein konstruktives Debattengespräch: Ressourcen für die Digitalisierung“ im Rahmen der Woche der Umwelt.
5. Juni Berlin
Carolin Baedeker nahm an der Podiumsdiskussion „Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft in der betrieblichen Praxis“ im Rahmen der „Woche der Umwelt“ der DBU teil.
5. Juni Berlin
Matthias Wanner präsentierte auf der „Woche der Umwelt“ der DBU mit Vertreter*innen des Forschungsbereichs Stadtwandel am Stand des Wuppertal Instituts die Projekte SInBa und LesSON.
5. Juni Darmstadt
Markus Köhlert moderierte den Workshop „Scope 3 - Bilanzierung im Einkauf - Planung und Umsetzung Gestaltung von grünen Leitmärkten in NRW“ der NRW.Energy4climate.
6. Juni Köln
Bei der Jahrestagung des Fachverband Kabel und isolierte Drähte hielt Manfred Fischechick einen Vortrag zum Thema „Entwicklung der Elektrifizierung: Spannungsfeld zwischen Klimaschutz und Versorgungssicherheit“.
6. Juni Online
Jan Kaselofsky hielt einen Vortrag mit dem Titel „One-Stop-Shops in der neugefassten EU-Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden – Ein zusätzlicher Hebel für die Gebäudewende“ während des Netzwerktreffens von ALTBAUNEU.
7. Juni Berlin
Auf dem Symposium des Forschungskollegs „Low-Tech und Suffizienz“ der TU Berlin, gefördert vom BBSR, nahm Anja Bierwirth an der Podiumsdiskussion im Rahmen des Abschluss-Panels teil.
7. Juni Bonn
Katja Witte hielt einen Vortrag mit dem Titel „Wie Unternehmen ihre Energieversorgung zukunftssicher gestalten“ im Rahmen des Turnaround Kongresses.
9. Juni Köln
Carolin Baedeker nahm an einer Podiumsdiskussion auf der Veranstaltung „Green Fu24ba7l-Talk - Nachhaltigkeit in Sport und Kultur“ teil und sprach über die Herausforderungen Sport- und Kulturbetrieb nachhaltiger und fairer zu gestalten.
10. Juni Wuppertal
Carolin Baedeker hielt einen Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung Klimakrise & Nachhaltigkeit Vol. 6 an der BUW.
10. bis 15. Juni Lac de l'Ailette, Frankreich
Stefan Werland moderierte das Panel „Energy-efficient and low-carbon mobility and transport“ auf der ECEEE Summer School 2024.
11. Juni Lüneburg
Alexa Böckel wurde von der C2C Regionalgruppe eingeladen das Buch „Mythen der Circular Economy“ vorzustellen mit anschließender Diskussion.
11. Juni Washington D.C.
Oliver Lah referierte auf dem „EU-US Symposium on Transport and Climate Change“ der National Academy of Science zu Reallaboren und Prioritäten der internationalen Zusammenarbeit.
11. Juni Neuss
Jan Bitter-Krahe hielt auf dem Product Sustainability Day von Yanfeng einen Impulsvortrag zu Circular Economy und Nachhaltigkeit in der Automobilindustrie.

12. Juni Chamouille, Frankreich
Im Rahmen der ECEEE Summer Study 2024 präsentierte Anja Bierwirth ihr Konferenzpapier mit dem Titel „From conflicting agendas to cooperative sustainable urban development: the triple integration of sustainability in vertical, horizontal and sectoral structures“.
12. Juni Laon, Frankreich
Auf der ECEEE Summer Study 2024 hielt Stefan Thomas den Vortrag „Net zero building renovations: How can both climate justice and social equity objectives be achieved?“.
13. Juni Lac de l'Ailette, Frankreich
Johannes Thema hielt einen Vortrag zum INHABIT-Gebäudebelegungsmodell auf der ECEEE-Summer Study-Konferenz.
14. Juni Lac de l'Ailette, Frankreich
Stefan Werland präsentierte auf der Summer Study 2024 die Ergebnisse der SOLUTIONSplus demonstration activity: „Contribution of shared micromobility to intermodal travel in outskirts of cities. A case study from Hamburg“.
14. Juni Lac de l'Ailette, Frankreich
Meike Spitzner präsentierte auf der Summer Study 2024 das Paper „Sufficiency – From Obligation to Opportunity“.
15. Juni Wuppertal
Carolin Baedeker, Eva Eiling und Julia Beringer moderierten einen Workshop im Pina Bausch Zentrum im Rahmen der Workshopwoche Something BLUE.
17. Juni Wuppertal
Frank Labunski leitete einen Workshop am WI für die Landwirtschaftskammer NRW zu „Agri-Photovoltaik Rolle der Landwirtschaft bei der Energiewende“.
17. Juni Wuppertal und Online
Katja Witte hielt einen Vortrag mit dem Titel „Wie Unternehmen ihre Energieversorgung zukunftssicher gestalten“ im Rahmen des Turnaround Kongresses.
17. Juni Wuppertal
Kay Langhammer präsentierte vor dem Industrieausschuss der Bergischen IHK den Green-AI Hub und diskutierte mit den Teilnehmenden über die Möglichkeiten des Einsatzes von KI in KMUs.
18. Juni Berlin
Markus Köhlert, Nico Kreibich, Max Schulze-Steinen und Johanna Fraling moderierten den Workshop „Contribution Claim als alternativer Ansatz zur CO2-Kompensation - Entwicklung eines Umsetzungsleitfadens“.
19. Juni Wien
Marina Fecke hielt einen Vortrag über Zero Waste Konzepte und die mögliche Umsetzung im Theatersektor vor internationalen Stakeholdern innerhalb eines Workshops des Projekts Greenstage.
19. Juni Pontevedra, Spanien
Burcu Gözet hielt auf der internationalen Degrowth Konferenz und der ESEE (European Society for Ecological Economics) einen Vortrag mit dem Titel „Framework for a just transition towards a circular economy“.
19. Juni Wuppertal
Oliver Wagner hielt zusammen mit Schüler*innen den Vortrag „Erich Fried-Gesamtschule. Über Schools4future zum Energiesparmeister 2023“ auf dem 27. Symposium Flussgebietsmanagement beim Wupperverband Gebietsforum Wupper der Bezirksregierung Düsseldorf.
20. Juni Online
Holger Berg hielt einen Vortrag zum Thema „Der digitale Produktpass – ein Überblick“ im Rahmen des Webinar Updates zum Digitalen Produktpass DIHK und Unternehmensnetzwerk Klimaschutz.
20. Juni Berlin
Christa Liedtke nahm auf Einladung am Netzwerktreffen einflussreicher Frauen in der Kreislaufwirtschaft teil.
20. Juni Online
Constanze Schmidt hielt im Rahmen des Projekts ZukunftRhein des KlimaDiskurs.NRW einen Impulsvortrag zum Thema Klimawandelfolgen am Rhein.
25. Juni Brüssel, Belgien
María Rosa Munoz, Emilie Martin, Shritu Shrestha, Oliver Lah und Stefan Werland präsentieren auf der SOLUTIONSplus-Abschlusskonferenz die Ergebnisse der Demonstrations-Aktivitäten in Lateinamerika, Afrika, Asien und Europa.
28. Juni Shanghai, China
Holger Berg hielt einen Vortrag zum Thema „Die Digitale Kreislaufwirtschaft – Hintergründe, Konzept und Anforderungen“ im Rahmen des 9. Forum Grüner Entwicklung.
29. Juni Landau in der Pfalz
Im Rahmen der Leerstandskonferenz in Landau in der Pfalz hielt Anja Bierwirth einen Vortrag zum Thema „Soziale Innovationen im Bauen und Wohnen“.

Publikationen

Referierte Artikel

- Camargo Garcia, Raphaela ; Koch, David ; Tesch, Ralf ; Runde, Marc ; Brandt, Julia ; Präger, Annalena ; Schmid, Sebastian: EcoHub: Datenbasierte Nachhaltigkeitsoptimierung : Potenziale der Digitalisierung für das Nachhaltigkeitsmanagement. In: Werkstatttechnik, 114 (2024), 3, S. 71-77
- Kreibich, Nicolas: Toward global net zero : the voluntary carbon market on its quest to find its place in the post-Paris climate regime. In: WIREs climate change, 2024, Art. e892, 17 S.
- Pretorius, Carianne ; Razavian, Maryam ; Eling, Katrin ; Langerak, Fred: When rationality meets intuition : a research agenda for software design decision-making. In: Journal of software : evolution and process, 2024, online first
- Wagner, Oliver ; Tholen, Lena ; Albert-Seifried, Sebastian ; Swagemakers, Julia: Empowering students to create climate-friendly schools. In: Energies, 17 (2024), 9, 13 S.
- Xia-Bauer, Chun ; Gokarakonda, Sriraj ; Guo, Siyue ; Filippidou, Faidra ; Thomas, Stefan ; Maheshwari, Jyoti R. ; Vishwanathan, Saritha Sudharmma: Comparative analysis of residential building decarbonization policies in major economies : insights from the EU, China, and India. In: Energy efficiency, 17 (2024), S. 24
- Yetano Roche, María ; Slater, Jessica ; Malley, Chris ; Sesan, Temilade ; Eleri, Ewah Otu: Towards clean cooking energy for all in Nigeria : pathways and impacts. In: Energy strategy reviews, 53 (2024), 17 S.
- Zhang, Mingshun ; Li, Ruoxin ; Xia-Bauer, Chun: Managing energy consumption by adapted energy performance contracting modes in rural China. In: Heliyon, 10 (2024), 9, 12 S.

Bücher

- Bahn-Walkowiak, Bettina ; Erbe, Franziska ; Schneider, Anna-Lisa ; Götz, Valeska ; Lambert, Jannis ; Hutzenthaler, Philipp ; Pfaff, Matthias ; Friege, Henning ; Dollase, Rolf: Evaluation des deutschen Ressourceneffizienzprogramms (ProgReSS III) : Ergebnisse und Empfehlungen für die weitere Politikentwicklung ; Kurzfassung ; Abschlussbericht. - Dessau-Roßlau : Umweltbundesamt, 2024 - (Texte / Umweltbundesamt ; 88/2024)
- Berlo, Kurt ; Seifried, Dieter: Klimaschutz als Kapitalanlage und Bildungsauftrag : Chancen für Investition und Bildung in Schulen. - Kissing : WEKA Media, 2024
- Böckel, Alexa ; Pietzke, André ; Wilts, Claas Henning ; Seyring, Nicole: Pilotierung von Infrastruktur zur Rücknahme von Mehrwegverpackungen : Handreichung von Wirkungsmessung. - Hamburg : Mehrwegverband Deutschland, 2024
- Hermwille, Lukas ; Elsner, Carsten ; Obergassel, Wolfgang: How can the global stocktake be leveraged for enhanced climate action? Discussion paper. - Dessau-Roßlau : Umweltbundesamt, 2024 - (Climate change ; 48/2023)
- Moosmann, Lorenz ; Jeffery, Louise ; Nascimento, Leonardo ; Beuermann, Christiane ; Elsner, Carsten ; Hermwille, Lukas ; Obergassel, Wolfgang ; Schulze-Steinen, Max ; Textor, Christiane: Supoert to the technical and political phase of the first Global stocktake under the Paris agreement. - Dessau-Roßlau : Umweltbundesamt, 2024 - (Climate change ; 19/2024)
- Reinhard, Julia ; Ramesohl, Stephan ; Schmidt, Sebastian: Circularity as the service : Zukunftsbild Smartphone ; Wege zur Kreislaufwirtschaft. - Berlin [u.a.] : Vodafone Institut für Gesellschaft und Kommunikation [u.a.], 2024
- Sach, Thobias ; Creutzburg, Philipp ; Niedergesäss, John ; Leipprand, Anna ; Götz, Thomas ; Holtz, Georg ; Fleiter, Tobias: Leitmärkte für klimafreundliche Grundstoffe : wissenschaftliches Begleitdokument im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. - Berlin : Guidehouse Germany, 2024
- Teubler, Jens: Logic model for environmental, social, and governance (ESG) impact pathways and Assessments. - Duisburg-Essen : Univ. Duisburg-Essen, 2024 [Univ. Duisburg-Essen, Dissertation]

Sonstige

- Adisorn, Thomas ; Tholen, Lena ; Straßen, Amelie ; Orbach, Thomas: Nachhaltigkeit verankern : Einblicke in das Nachhaltigkeitsmanagement des Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie. - Duisburg : Redaktion Regierungsforschung.de, 2024
<https://regierungsforschung.de/nachhaltigkeit-verankern/>
- Bahn-Walkowiak, Bettina: Die EU auf dem Weg zur Circular Economy? In: Rundbrief / Forum Umwelt und Entwicklung, 2024, 2, S. 17-19
- Berg, Holger ; Stein, Nicole: Digitale Kreislaufwirtschaft : warum die Circular Economy auch eine Data Economy ist. In: Walter Frenz (Hrsg.): Handbuch Kreislaufwirtschaft : Recht, Ingenieur- und Naturwissenschaften, Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Digitalisierung. - Berlin : Schmidt, 2024, S. 907-919
- Best, Benjamin: Suffizienzpolitik konkret : energiesuffizientes Leben möglich machen. In: Energie trifft Nachhaltigkeit : Konzepte von heute - Lösungen für morgen. - Kassel : House of Energy, 2024, S. 74-78

- Borgmann, Miriam ; Gierds, Jörn ; Fishedick, Manfred ; Henning, Hans-Martin ; Matthies, Ellen ; Pittel, Karen ; Renn, Jürgen ; Sauer, Dirk Uwe: What is the voluntary carbon market - and what contribution does it make to climate action? - Halle (Saale) : Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, 2024 - (Discussion paper)
- Brandt, Julia ; Präger, Annalena ; Koch, David ; Schmid, Sebastian: Digitale Veränderung in Unternehmen gestalten : Visionsentwicklung mithilfe des Living-lab-Ansatzes und der Backcasting-Methode. In: Industry 4.0 Science, 2024, 3, S. 62-66
- Brischke, Lars-Arvid ; Bierwirth, Anja: Rahmenbedingungen für suffizientes Bauen und Wohnen. In: Benjamin Held (Hrsg.): Suffizienzpolitik : Möglichkeiten und Grenzen in einer sozial-ökologischen Marktwirtschaft. - Marburg : Metropolis, 2024, S. 121-150
- Dellatte, Joseph ; Hermwille, Lukas ; Sniegocki, Aleksander: Le „triangle de Weimar“, moteur de la politique industrielle. In: Les Echos, 2024, 24201, 29.04.2024, S. 11
- Dellatte, Joseph ; Hermwille, Lukas ; Sniegocki, Aleksander: Trójkąt Weimarski moze stac sie liderem polityki przemyslowej Unii Europejskiej [polnisch]. - 2024
<https://www.rp.pl/opinie-ekonomiczne/art40242971-hermwille-dellatte-sniegocki-trojkat-weimarski-moze-stac-sie-liderem-polityki-przemyslowej-unii-europejskiej>
- Fishedick, Manfred ; Stelzer, Franziska: Wissenschaft in und mit der Gesellschaft : transformative Forschung in Reallaboren. In: Transfer & Innovation : Wissenschaft wirksam machen, 3 (2024), 1, S. 99-102
- Fishedick, Manfred ; Thomas, Stefan: Einnahmen aus dem CO2-Preis sozial gerecht verwenden!. In: Neue Energie, 28 (2024), 5, S. 12-15
- Fishedick, Manfred: Deutscher Erdüberlastungstag früher als vergangenes Jahr : ein Umdenken ist mehr denn je erforderlich. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2024 - (WI statements ; 2024-04-23)
- Heins, Signe ; Winterfeld, Uta von: Wirklich werden lassen : neue Ansätze regionaler Holzkreisläufe und kommunaler sozial-ökologischer Wärmeplanung. - Lübeck [u.a.] : Naturwald Akademie [u.a.], 2024 - (VorAB Impuls ; 6)
<https://wupperinst.org/a/wi/a/s/ad/8558>
- Hermwille, Lukas ; Leipprand, Anna: Net-zero industry act : the EU commits to an active industrial policy. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2024 - (WI statements ; 2024-04-24)
- Hermwille, Lukas ; Dellatte, Joseph ; Sniegocki, Aleksander: Das Weimarer Dreieck als Motor der EU-Industriepolitik. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2024 - (WI statements ; 2024-05-21)
- Hermwille, Lukas ; Dellatte, Joseph ; Sniegocki, Aleksander: The Weimar triangle should lead on EU industrial policy. - Paris : Institut Montaigne, 2024 URL:
<https://www.institutmontaigne.org/ressources/pdfs/publication/s/weimar-triangle-should-lead-eu-industrial-policy.pdf>
- "Hermwille, Lukas ; Leipprand, Anna: Net Zero Industry : die EU bekennt sich zu aktiver Industriepolitik. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2024 - (WI statements ; 2024-04-24
URL: <https://wupperinst.org/a/wi/a/s/ad/8558>

- Hermwille, Lukas ; Leipprand, Anna: Net-zero industry act : the EU commits to an active industrial policy. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2024 - (WI statements;2024-04-24)
URL: <https://wupperinst.org/en/a/wi/a/s/ad/8558>
- Höhl, Johanna ; Tomazin, Annalena ; Greiff, Kathrin Britta: Humboldt n and the sustainable transformation of universities. In: Peter Letmathe (Hrsg.): Transformation towards sustainability : a novel interdisciplinary framework from RWTH Aachen University. - Wiesbaden : Springer, 2024, S. 449-471
- Holtz, Georg ; Schüwer, Dietmar ; Samadi, Sascha: Klimaneutrale Produktion von Stahl, Zement und Kunststoffen : Lösungswege und Herausforderungen. In: Markus Hertel (Hrsg.): Zement in der Geotechnik - noch zeitgemäß? Beiträge zum 13. RuhrGeotag 2024. - Wuppertal : Bergische Universität, 2024, S. 1-9
- Kühlert, Markus ; Kligen, Jacqueline ; Gröne, Katharina ; Hennes, Lena ; Terrapon-Pfaff, Julia C. ; Jamea, El Mostafa: Pathways towards a green economy in Egypt : analyzing decarbonization and resource efficiency pathways along value chains to support green private sector development in Egypt. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2024
- Lucas, Rainer: Nahwärme aus Biomasse? Herausforderungen, Ansatzpunkte und Impulse für die Gestaltung dezentraler Wärmenetze in der Region Lübeck. - Wuppertal [u.a.] : Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie [u.a.], 2024 - (VorAB Diskussionspapier ; 5)
- Luhmann, Hans-Jochen: Mit russischem Geld ukrainische Waffen zu bezahlen, das kann teuer werden. In: Der Freitag, 2024, 13, 27.03.2024, S. 2
- Luhmann, Hans-Jochen: Wertverlust von Gasverteilnetzen im Rahmen der Kommunalen Wärmeplanung : wie Kommunen an auslaufenden Konzessionsverträgen gewinnen. In: Der Gemeindehaushalt, 2024, 5, S. 113-116
- Obergassel, Wolfgang ; Arens, Christof ; Bauer, Jonah ; Beuermann, Christiane ; Elsner, Carsten ; Hermwille, Lukas ; Kreibich, Nicolas ; Ott, Hermann E. ; Schulze-Steinen, Max: In welche Richtung steuert die internationale Klimapolitik? Eine Bilanz der COP28 in Dubai. In: Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik, 17 (2024), 8 S.
- Obergassel, Wolfgang ; Beuermann, Christiane ; Elsner, Carsten: Lessons learned for the global stocktake (deliverable 6.4) ; WP6 global governance and international cooperation. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2024 - (NDC aspects)
- Ota, Mitsuaki ; Onishi, Kenichi ; Thomas, Stefan ; Bunge, Fiona: Electricity market design : instruments to support the investment in flexibilities in Germany and Japan. - Wuppertal [u.a.] : Wuppertal Inst. for Climate, Environment and Energy [u.a.], 2024
- Sachs, Wolfgang: Frugaler Wohlstand : wie eine maßvolle Wirtschaftsweise gelingen könnte. In: FactorY, 20 (2024), 1, S. 19-26
- Sachs, Wolfgang: Besser! Anders! Weniger! Warum Suffizienz für eine regenerative Wirtschaft entscheidend ist. In: Energie trifft Nachhaltigkeit : Konzepte von heute - Lösungen für morgen. - Kassel : House of Energy, 2024, S. 70-73
- Schoch, Konrad ; Hemmert, Fabian ; Liedtke, Christa: A generative toolkit to help raise industrial design students' awareness of low metal recycling rates. In: Proceedings of the design society : international design conference ; Design 2024. - Cambridge : Cambridge Univ. Press, 2024, S. 2953-2962
- Spitzner, Meike: Genre - transports - climat : Les étapes d'une transformation. In: FemInfo, 2024, 66, S. 24-29
- Takeda, Akinari ; Kutani Ichiro ; Labunski, Frank ; Wagner, Oliver ; Reinhardt, Henriette ; Hennicke, Peter: The more effective governance of energy efficiency policies. - Wuppertal [u.a.] : Wuppertal Inst. for Climate, Environment and Energy [u.a.], 2024
- Tochtrop, Christoph ; Geibler, Justus von ; Gnanko, Toni ; Cardinahl, Julia ; Götz, Thomas ; Schnurr, Birte ; Schüwer, Dietmar ; Ritthoff, Michael: Reparatur von Klima- und Einzelraumheizgeräten : Kurzstudie zur Relevanz des Reparierbarkeits-Index (R-Score). - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2024 - (Wuppertal Report ; 26)
- Wagner, Oliver: Klimaschutzpartner*innen jenseits des Schulhofs. In: Oliver Wagner (Hrsg.): Gemeinschaftsaufgabe Klimaschutz an Schulen : ein Leitfaden. - Weinheim : Beltz, 2024, S. 139-146
- Wilts, Claas Henning: Differenziert statt pauschal : der Diskussion um eine Plastikwende fehlt es an entwicklungspolitischen Perspektiven. In: Rundbrief / Forum Umwelt und Entwicklung, 2024, 1, S. 23-25
- "Winterfeld, Uta von: Zur Idee der Suffizienz heute. In: Benjamin Held (Hrsg.): Suffizienzpolitik : Möglichkeiten und Grenzen in einer sozial-ökologischen Marktwirtschaft. - Marburg : Metropolis, 2024, S. 29-61
- Witecka, Wido ; Somers, Julian ; Reimann, Kathy ; Zelt, Ole ; Jülich, Alexander ; Schneider, Clemens ; Ahman, Max: Low-carbon technologies for the global steel transformation : a guide to the most effective ways to cut emissions in steelmaking. - Berlin [u.a.] : Agora Energiewende [u.a.], 2024 - (Analysis)
- Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie: Klimafolgenanpassung : gutes Leben in einer sich rasant verändernden Welt absichern. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2024 - (Zukunftsimpuls ; 28)
- Wurbs, Sven ; Stöcker, Philipp ; Gierds, Jörn ; Stemmler, Christoph ; Fishedick, Manfred ; Henning, Hans-Martin ; Matthies, Ellen ; Pittel, Karen ; Renn, Jürgen ; Sauer, Dirk Uwe: Wasserstoff : welche Bedeutung hat er im Energiesystem der Zukunft?. - Halle (Saale) : Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, 2024 - (Kurz erklärt!): <https://energiesysteme-zukunft.de/publikationen/stellungnahme/kurz-erklart-wasserstoff>